



TENNIS

10. JAHRGANG

HEFT 6 1966



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Herren-Einzel hervorragendes Finale

Luttrupp besaß die Chance für die große Überraschung / Nach 0:3 im letzten Satz wurde der auch konditionsstärkste Stahlberg mit 6:2, 5:7, 0:6, 6:1, 6:3 Meister / Hella Riede mit drei Titelgewinnen überragende deutsche Spielerin / Brigitte Hoffmann unterlag der Hallenserin / Britte Hoffmann unterlag der Hallenserin mit 4:6, 2:6 / Größte Nachwuchs-Überraschung Bettina Borkert, Veronika Koch und Meisel / Fahrmann/Rautenberg - Richter/Meisel 8:6, 6:3, 6:0 / Mixed: Hella Riede/Rautenberg - Bettina Borkert/Meisel 6:1, 4:6, 6:1 / Damen-Doppel: Riede/Magdeburg - Borkert/Koch 6:1, 7:5

Die XVIII. Deutschen Tennismeisterschaften brachten nur eine erfolgreiche Titelverteidigung durch Hella Riede (SC Chemie Halle) im Damen-Einzel. In den übrigen vier Konkurrenzen werden neue Meister gekürt: Im Herren-Einzel Horst Stahlberg (Medizin Potsdam), im Herren-Doppel Fahrmann Rautenberg (Motor Mitte Magdeburg - TSC Berlin), im Gemischten Doppel Hella Riede/Rautenberg und im Damen-Doppel Hella Riede/Helga Magdeburg (SC Chemie Halle - TSC Berlin). Neue Meister haben sich mit ihnen dem Namen nach nicht vorgestellt, denn bis auf die neue Kombination Riede Magdeburg handelt es sich um Spielerinnen und Spieler, die in diesen Konkurrenzen schon mehr als einmal die Würde eines Deutschen Meisters getragen haben.

In diesem Zusammenhang muß auch erwähnt werden, daß zwei Paare ihren Titel wegen eines neuen Partners nicht verteidigen konnten, und zwar Eva Johannes/Stahlberg und Eva Johannes/Hella Riede. Und von den Vorjahrsmeistern mußten zwei bereits in der Vorschlußrunde ihre Hoffnungen begraben: Der jetzt in Magdeburg ansässige „Pitt“ Fahrmann, der dem späteren Meister Stahlberg mit 6:8, 4:6, 3:6 unterlag, und Luttrupp Trettin, die gegen Richter/Meisel sensationell mit 1:6, 1:6, 7:5, 5:7 die Segel streichen mußten.

In einem ersten kritischen Resümee haben sich also keine neuen Namen in das Goldene Meisterbuch eingetragen. Es sind die erfahrenen Routiniers, die alten Hasen, die sich in ihm verewigt haben. Und dennoch zeichnete sich am Tennishorizont ein Silberstreif ab, der vom Erfolg her bei den Damen heller und etwas breiter erstrahlte als bei den Jungen, obwohl sich bei der männlichen Jugend eine größere Zahl begabter noch sehr junger Spieler anbietet. Von sich reden machten in Leipzig vor allem Bettina Borkert (16), Knut-Michael Meisel (19), die gleich in zwei Schlußrunden standen, sowie die Deutsche

UNSER TITELBILD zeigt unseren DTU-Präsidenten Dr. Werner Richter bei der Überreichung der dritten goldenen Meisternadel an Hella Riede. Links Vizepresident Horst Kliebsch und Helga Magdeburg. Foto: Hänel



Mit der gleichmäßigsten Leistung, einer klugen Taktik und einer großen Energie (im letzten Finalsatz gegen Luttrupp) holte sich Horst Stahlberg den Titel zurück.

Jugendmeisterin Veronika Koch (17) von Chemie Leuna mit ihrem Einzug ins Doppelfinale. Bettina und Knut gleich jeweils zweimal Deutsche Vizemeister, Veronika Deutsche Vizemeisterin im Damen-Doppel. Das waren die ganz großen Überraschungen von Leipzig.

Dazu ist im gleichen Atemzuge Hans-Jürgen Luttrupp (23) zu nennen, der bis ins Endspiel des Herren-Einzels kam und bei mehr Selbstvertrauen in der entscheidenden Phase (3:0 im letzten Satz) gegen Stahlberg den großen Wurf hätte vollenden können. Diese Schlußrunde darf als symptomatisch dafür bezeichnet werden, daß unsere jungen Aktiven in den entscheidenden Phasen eines Spieles und auch des Kampfes meist nicht das feine Fingerspitzengefühl umzusetzen verstehen, mit ihren oft guten Schlägen das Risiko zu wagen, um den wichtigen Punkt zu machen. Das gilt ebenso für den in jenen oft sogar spielentscheidenden Situationen vermissten Mut zum Angriff - natürlich nicht unüberlegt.

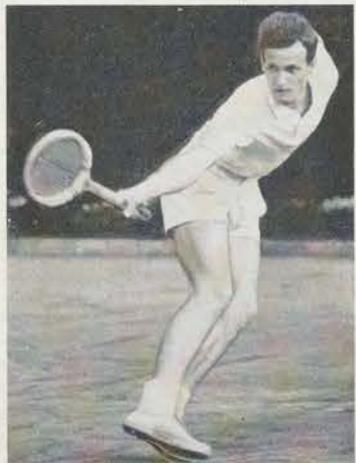
Die bei den XVIII. Deutschen Meisterschaften interessantesten und auch dramatischsten Kämpfe kommentiert unser in den Tenniskreisen bekannte Leipziger Mitarbeiter Rolf Becker wie folgt:

Nach Redaktionsschluß

In Katowice unterlag unsere Deutsche Meisterin Hella Riede bei den internationalen Meisterschaften von Polen (sie gewann 1962 und 1964 den Einzeltitel) um den Eintritt ins Finale der bekannten Australierin Judy Tegart mit 4:6, 5:7. Im Damen-Doppel mußten Riede/Magdeburg wegen der Abreise nach Bulgarien im Semifinale Wiczorkowna/Galinska (Polen) ein „ohne Spiel“ geben. Hella gegen Galinska 1:6, 6:4, 6:3, gegen Polens neue Landesmeisterin Wiczorkowna 2:6, 6:0, 6:3. Helga Magdeburg - Kralowna 6:3, 2:6, 4:6. Die neuen Meister: Gastorek - Szoeko (Ungarn) 6:0, 6:4, 6:2, Judy Tegart - Tiu Simon - Soome (UdSSR) 6:4, 15:13, Gebrüder Nowicki - Parmas/Simon (UdSSR) 6:1, 3:6, 7:5, 9:7, Tiu Kitiw/Lamp (UdSSR) - Wiczorkowna/T. Nowicki 6:4, 6:3, Tegart/Lieffrig (Australien - Frankreich) - Wiczorkowna/Galinska 6:4, 6:3. Die Aufstiegsreihe zur DDR-Sonderliga lesen Sie auf Seite 11.



Ein sich selbst übertreffender Hans-Jürgen Luttrupp stand dicht vor seinem größten Erfolg, als er im Schlußsatz des Einzel-Finales mit 3:0 führte. Unteres Bild: Mit seinen guten Ergebnissen bestärkte der Leipziger Hans-Joachim Richter seinen Formanstieg.



Orientierung: Nachwuchsprogramm 1972

Blicken wir zurück, kann mit Fug und Recht gesagt werden, daß es wiederum eine recht umfang- und ereignisreiche Sommersaison gewesen war. Mit schönen Erfolgen auch für den Einzelnen, aber auch mit manch unerfüllt gebliebenen Wünschen. Zu ihnen zählt der Rück nach vorn, insbesondere im Leistungssport. Ein jeder von uns weiß jedoch, daß nichts über das Knie zu brechen ist. Ebenso ist bekannt, daß der Reife- und Entwicklungsprozeß im Tennis eine längere Zeit erfordert wie in einigen anderen Sportarten.

Die Anstrengungen, die ihren Ausdruck in eingeleiteten energischen Maßnahmen finden, lassen eine erfolgversprechende Entwicklungstendenz erkennen. Besonders deutlich wird das in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, in der sich Erfolge auch durch die intensive Arbeit in einzelnen Sektionen und Gemeinschaften abzeichnen.

Eine auf das Ziel 1972 gerichtete methodische und konzentrierte Arbeit mit unseren Jüngsten und mit den Talenten bildet hierbei die zukunftsbestimmende Marschroute. Auf dieses für unsere Leistungsentwicklung bedeutsame Ziel ist unsere Orientierung gerichtet. Damit wächst auch die Verantwortung der Trainer und Übungsleiter, natürlich auch die der Sektionen, wobei den Erziehungsfragen eine gleichgestellte Bedeutung einzuräumen ist. Denn die Erfahrungen bestätigen, daß Erziehung und Erfolge aufs engste ineinander greifen.

Jegliche Initiative für dieses Programm 1972, wie wir die Nachwuchsorientierung und -arbeit einmal bezeichnen wollen, wird erwartet, begrüßt und von Präsidium unterstützt. Initiative heißt aber auch, in den Schwerpunkten selbst die wichtigen organisatorischen Dinge im Auge zu behalten und bei erforderlichen Klärungen oder Unterstützungen schnellstens zu reagieren.

„Es waren Meisterschaften der Überraschungen“, kommentierte Verbandstrainer Heinz Schulze. „In der Tat hat es wohl noch nie eine derartige Fülle sensationeller Ergebnisse gegeben. Auch der Nachwuchs trug dazu einen großen Teil bei. Besonders sichtbar wurden die Fortschritte bei unserer weiblichen Jugend. Hier unterstrichen die Deutsche Jugendmeisterin Veronika Koch (Chemie Leuna) und die 16jährige Bettina Borkert (TSC Berlin) mit ihren Leistungen, daß sie einen guten Schritt vorangekommen sind und bei weiterer systematischer Arbeit durchaus den Sprung zu unserer Spitze schaffen können. Dennoch bleibt noch eine Lücke danach, weil bei den Damen die Dichte fehlt. Die männliche Jugend trat noch nicht mit solch imponierenden Leistungen in Erscheinung, können noch nicht mit solchen Spitzenleistungen wie die Mädchen aufwarten. Sie haben es aber auch weit schwerer als die Mädchen, weil die Spitze bei den Herren doch etwas größer ist als bei den Damen. Aber bei den Jungen sind eine ganze Reihe von Talenten vorhanden, dazu in einer größeren Breite als bei der weiblichen Jugend, mit denen zu arbeiten und zu trainieren sich wirklich lohnt. Insgesamt haben die Meisterschaften wichtige Erkenntnisse gebracht, die es in den kommenden Wochen und Monaten gründlich zu analysieren gilt.“

Kein Apfel konnte zur Erde fallen, als am ersten Augustsonntag auf den Leipziger Plätzen der BSG Aufbau Südwest zu den Endspielen aufgerufen wurde. Ein erfreuliches Bild boten auf den ersten Blick die vollen Zuschauerreihen, die ein solches Fluidum bildeten, das die Aktiven förmlich zu beflügeln schien. Wir kennen es ja von anderen Sportarten, was für eine Rolle die Zuschauer spielen können... Viele waren wohl nicht zuletzt auch deshalb nach Schluß herausgekommen, weil es an den vorausgegangenen Tagen soviel Neues und Überraschendes gegeben hatte, wie wohl bei den „Deutschen“ der letzten fünf Jahre zusammen nicht. Von diesen Überraschungen, ja teilweise waren es schon Sensationen, soll in meinen rückblickenden Betrachtungen die Rede sein.

Aus allen Träumen...

wurde im Herren-Einzel der 26jährige Berliner Ullrich Trettin gerissen, der mit großem und durchaus berechtigten Hoffnungen in die Messestadt gekommen war. Zwar machte Trettin im letzten Winter und noch im Frühjahr eine Schulterverletzung arg zu schaffen, die ihn zu einer längeren Trainingspause gezwungen hatte, doch beim internationalen Turnier in Zinnowitz ließ er eine ansteigende Form erkennen. Doch dann kam im Viertelfinale der Dresdner Gunnar Wolf (26), der zwei Monate zuvor seinen Diplom-Ingenieur „baute“ (noch nachträglich herzlichen Glückwunsch, lieber Gunnar - D. Red.) und der am Vortag mit seinem 6:2, 10:12, 6:0-Sieg gegen den an Nummer 7 gesetzten Leipziger Bernd Dobmaier für eine

kleine Überraschung gesorgt hatte. In diesem Kampf hatte er von der ersten bis zur letzten Minute voll auf Angriff gespielt.

Mit dem gleichen Rezept startete Wolf auch gegen den Vorjahrsfinalisten Trettin (vor 12 Monaten gegen Fahrmann 0:6, 6:3, 7:5, 3:6, 1:6): temporeich, angriffsfreudig und dabei gelang ihm noch mehr als gegen Dobmaier. So sicherte er sich den ersten Satz schnell mit 6:3. Aber noch glaubte niemand daran, daß Gunnar Wolf dieses Tempo durchstehen könnte. Doch der weitere Spielverlauf bewies, daß es der Dresdner konnte, während Trettin nach und nach der Nerv gezogen wurde. Statt alles zu riskieren und auf Angriff umzuschalten, um das Steuer eventuell doch noch herumzureißen, operierte der TSCer immer mehr nur von der Grundlinie. Damit war an diesem Tage gegen einen glänzend aufgelegten Wolf, der wohl sein bisher bestes Spiel bot, nichts zu gewinnen. 6:3, 6:3, 2:6, 6:4 hieß es am Ende für den Ingenieur aus Dresden.

„Ich spielte voll auf Angriff und es hat geklappt“, sagte Gunnar Wolf. „Ich weiß auch nicht, was mit mir los war“, kommentierte Ulrich Trettin sein Spiel. Seine Resignation hatte er in Leipzig nicht überwinden, denn auch in den beiden übrigen Konkurrenzen gab es ein vorzeitiges Ende für ihn.

Auch für Werner Rautenberg, unserem Meister der Jahre 1963 und 1964, kam das „Aus“ schon unter den „letzten Acht“. Allerdings mußte seine Niederlage gegen Hans-Jürgen Luttrupp schon eher einkalkuliert werden. 6:2, 6:2 führte der Hallenser, als Wer-

ner Rautenberg das Spiel aufgab. (Von einem Meister, wenn auch Exmeister, hatte man doch mehr erhofft. Selbst bei einem 0:2-Satzrückstand hätte ein Favorit auf Biegen und Brechen kämp-

fen, gegen einen jüngeren Gegner seine Haut so teuer wie möglich verkaufen müssen. Das hatten auch die zahlreichen Zuschauer erwartet — D. Red.)

Jugendliche wußten zu gefallen — Titelverteidiger attackiert . . .

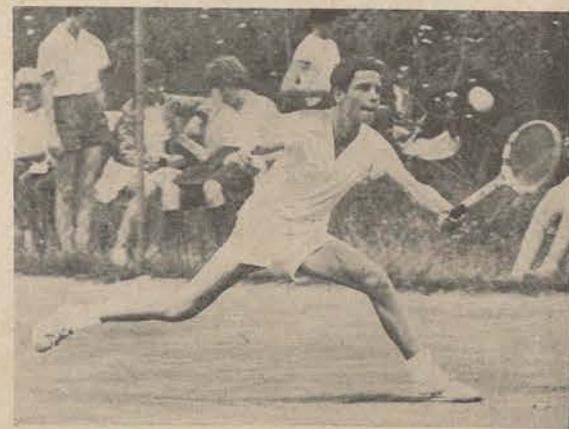
von einem seiner Schützlinge. Gemeint ist der bravouröse Kampf des jungen Magdeburgers Heinz gegen den Vorjahrsmeister Peter Fährmann. Im zweiten Satz hatte Heinz sogar zwei Satzballen; schließlich hieß es 6:4, 9:7 für den Exberliner.

Mit dem Jenaer Engel tauchte ein neuer Name auf, ein begabter Spieler, der sich bei seiner ersten Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften gut geschlagen hat. Unsere ganz jungen Talente, die 14- und 17-jährigen, kamen erwartungsgemäß über Satzgewinne nicht hinaus. Trotzdem wußten sie zu gefallen, die frei von der Leber weg gespielt und sich ständig aus der Affäre gezogen haben. Zu den Überraschungen dieser Meisterschaft ist zweifellos auch der 14-jährige Botho Schneider von Turbine Leipzig zu zählen, der als jüngster Teilnehmer den Sieg in der Trostrunde errang. Mit 6:1, 7:5 gab er dem vier Jahre älteren Hallenser Georg Vasovic das Nachsehen.

Zwei bedeutsame Spielbälle . . .

fehlten Hans-Jürgen Luttrupp im Finale gegen Horst Stahlberg zur 4:0-Führung im letzten und alles entscheidenden Satz. Wer weiß . . . Als Stahlberg nach 14 Minuten den ersten Satz mit 6:2 gewonnen hatte und im zweiten bei einer 5:4-Führung dem nächsten Satzgewinn sehr nahe war, schien es einen dritten klaren Sieg über Luttrupp in dieser Saison zu geben. Doch dann explodierte Luttrupp förmlich, er griff nun ständig an und hatte Erfolg. Stahlberg zeigte Wirkung, denn Luttrupp konnte neun (!) Spiele hintereinander für

Ein stilistisch schönes Tennis zeigt der 14-jährige Pioniermeister Botho Schneider. Rechts: Das Pärchen Borkert und Koch (rechts) hat mit seinen Erfolgen Fiore gemacht. Vater Borkert (mit Sonnenbrille) und Schiedsrichter Wolfgang Meisel haben allen Grund zum Schmunzeln. Foto: Hänel (5)



sich buchen. Mit 7:5 gewann er den zweiten Satz und mit 6:0 den dritten. Nach der Pause hatte Stahlberg wieder den besseren Start — 6:1. Doch dann kam wieder der Hallenser. Mit 3:0 führte er bereits im letzten Satz und hatte zwei Spielbälle zum 4:0, ein Vorsprung, der sicher zum Sieg und Meisterschaftsgewinn ausgereicht hätte. Aber Stahlberg sammelte mit einer bewundernswerten Energie noch einmal alle Kräfte, während bei Luttrupp einiges, was vorher noch gelungen war, nicht mehr klappte (siehe Einleitung — D. Red.). So holte sich Stahlberg den fünften Satz mit 6:3 und den dritten Titel mit 6:2, 5:7, 0:6, 6:1, 6:3. Dieses Finale, in dem die beiden Kontrahenten über zwei Stunden lang kämpften, reihte sich würdig an die vorangegangenen Spiele. Es war, zumindest über weite Strecken, ein gutklassiges und sehr schnelles Endspiel.

Brigitte durchkreuzte . . .

die Rechnung von Helga. Es dürfte vor den Titelkämpfen wohl kaum jemanden gegeben haben, der im Damen-Einzel nicht Hella Riede und Helga Magdeburg in der Schlußrunde erwartet hätte. Beide hatten sich in den Turnieren der Saison als die klar Besten erwiesen. Dieser Tip schien darüber hinaus umso selbstverständlicher, als unsere Rekordmeisterin Eva Johannes leider nicht mitwirken konnte und auch Anne Lindner wegen Krankheit nicht dabei war.

Aber Brigitte Hoffmann (TSC Berlin) sorgte für eine weitere große Überraschung dieser Meisterschaften, als sie Helga Magdeburg den Weg ins Finale verbaute. Die 22-jährige Berlinerin zeigte sich nach Abschluß ihres Staatsexamens als künftige Lehrerin (gratulieren recht herzlich — D. Red.) erstaunlich verbessert; zu ihrem kraftvollen Spiel kam nun auch die nötige Sicherheit. Dazu zeigte sie sich in diesem Vorschlußrunden-treffen konditionsstärker. Das alles zusammengekommen gab den Aus-



Für eine der großen Überraschungen hatte die junge Lehrerin Brigitte Hoffmann gesorgt. Sie verlegte mit ihrem Drei-Satz-Sieg Helga Magdeburg den Weg ins Finale und errang den ehrenvollen Titel einer Deutschen Vizemeisterin. Foto: Hoffmann

schlag für ihren 7:5, 3:6, 6:1-Erfolg gegen ihre Mannschaftskameradin Helga Magdeburg, durch den sich Brigitte Hoffmann erstmals für das Finale der Deutschen Meisterschaften qualifizierte.

In den vorangegangenen Runden hatten die 17-jährige Veronika Koch und die 16-jährige Bettina Borkert angenehm überrascht. Beide erreichten im Einzel die „letzten Acht“ und boten auch hier ansprechende Leistungen. Veronika Koch, die zuvor mit der Zeitzerin Helga Diener (6:4, 6:3) eine gesetzte Spielerin aus dem Rennen geworfen hatte, knöpfte Brigitte Hoffmann (6:4, 2:6, 2:6) einen Satz ab. Und Bettina Borkert, weit lauffreudiger und auch ehrgeiziger als in den letzten Wochen, lieferte gegen Hella Riede (3:6, 2:6) einen guten Kampf.

Einen offenen Kampf im ersten Satz lieferte im Endspiel Brigitte Hoffmann der hohen Favoritin Hella Riede. Die Berlinerin führte sogar mit 4:3, doch dann setzte sich aber die größere spielerische Reife und Er-

Auch als Turnierleiter freut man sich, wenn die Meisterschaften durch Überraschungssiege besonders reizvoll werden. Und damit haben die Aktiven in diesem Jahr wahrlich nicht gespart, haben damit einen der interessantesten Akzente gesetzt. Seit Jahren sah ich auch das spannendste Endspiel im Herren-Einzel. Mögen die jungen Spieler daraus viel gelernt haben, auch wenn sie als Liniennichter manchmal nicht so aufmerksam waren.

Deutsche Meisterschaften sind bekanntlich Höhepunkte für den aktiven Sportler. Er strebt nach einer Titelbewerbung und bereitet sich darauf vor. Die diesjährigen Meisterschaften schienen aber bei einigen Teilnehmern nicht so reizvoll zu sein, denn etliche Bezirksmeister hatten trotz ihrer Qualifikation andere Dinge vorgezogen. Besonders krass war das bei den Damen zu bemerken, wo das Teilnehmerfeld gar nicht mehr der Ausschreibung entsprach.

Bedingt durch diese Feststellungen müssen wir uns überlegen, ob der jetzige Austragungsmodus noch aufrecht erhalten werden kann, um durch die Leipziger Erfahrungen klüger geworden, anstelle der gleichgültigen Teilnehmer interessierten und zugleich leistungsstarken Spielern einladen zu können.

Vielleicht lösen wir das Problem, wenn wir vom persönlichen Interesse des Aktiven ausgehen, das heißt, freie Meldungen zu den Deutschen Meisterschaften mit dem Nachweis einer bestimmten Spielstärke durch die Ergebnisse in der Saison. Eine Erweiterung unserer Rangliste, besonders bei den Damen, wäre dann eine notwendige Grundlage zur Auswahl der Teilnehmer.

fahrung der Hallenserin mehr und mehr durch und sicherte sich den erwarteten klaren 6:4, 6:2-Sieg.

Vor einem Debakel . . .

standen die Titelverteidiger Luttrupp/Trettin. Denn auch in den Doppelkonkurrenzen hagelte es nur so von Überraschungen, die größte bildete im Herren-Doppel die Niederlage der Zinnowitz-Sieger Luttrupp/Trettin gegen die großartig harmonisierende Kombination Meisel/Richter. Mit 1:6, 1:6, 7:5, 5:7 fiel sie sogar sehr deutlich aus. Dabei sah es zunächst sogar nach einem peinlichen Debakel aus, denn Meisel/Richter führten nach den ersten beiden mit 6:1 gewonnenen Sätzen im dritten schon wieder mit 4:1, als sich Luttrupp zu steigern verstand. Aber wenden konnte er das Blatt nicht mehr, weil bei seinem Partner Trettin nichts mehr so recht klappen wollte.

In der Schlußrunde wurden dann aber Meisel/Richter doch recht deutlich „entzaubert“. Nur im ersten Satz hielten sie den Kampf gegen unsere vielfachen Meister Fährmann/Rautenberg noch einigermaßen offen, die am Ende mit 8:6, 6:3, 6:0 einen klaren Sieg errungen hatten.

Die zwei großen Überraschungen im Gemischten Doppel kommen auf das Konto von Bettina Borkert und Knut Michael Meisel, die nacheinander Brigitte Hoffmann/Luttrupp mit 6:4, 5:7, 6:3 und im Semifinale Helga Magdeburg/Trettin mit 6:2, 2:6, 6:3 ausschalteten hatten und damit bis in die Schlußrunde vordrangen. Wenn sie hier auch Hella Riede/Rautenberg nicht erstlich in Gefahr bringen konnten, deuteten sie dennoch mit ihrem gewonnenen zweiten Satz an, wie sie bis ins Finale gelangen konnten. Mit 6:1, 4:6, 6:1 setzten sich Riede/Rautenberg durch.

Zwar keine Sensation, aber doch immerhin überraschend war der Einziger der Deutschen Jugendmeister Bettina Borkert/Veronika Koch in das End-

spiel des Damen-Doppels. Dabei hatten sie in der Vorschlußrunde Brigitte Hoffmann/Annegret Banse sehr sicher mit 6:3, 6:2 bezwungen. Im Finale bot sich für das junge Paar gegen die großen Favoritinnen Riede/Magdeburg zumindest die Chance einen Satz zu gewinnen, als sie im mittleren Satz mit 5:2 vorn lagen.

Herren-Einzel: 1. Runde: Heinz - Vasovic 3:6, 6:2, 6:0; Backhaus - Weise 6:2, 3:6, 6:3; Hünigler - Hollersen 3:6, 6:0, 6:2; Richter - Darnel 6:2, 6:2; Schäfer - Neumann 6:3, 6:1; Engel - Biermann 6:1, 6:0; Stahlberg - Langer 6:0, 6:1; Rautenberg - Lasch 6:1, 6:1; Waldhausen - J. Backhaus 6:1, 6:2; Meisel - Struppel 6:1, 6:1; Luttrupp - Dammbeck 6:2, 7:5; Dobmaier - Mauf o. Sp. - Wolf - Schneider 6:1, 6:1; 2. Runde: Fährmann - Heinz 6:4, 9:7; Hünigler - Backhaus 6:4, 6:4; Richter - Schäfer 6:2, 6:4; Stahlberg - Engel 6:0, 6:3; Rautenberg - Waldhausen 6:2, 6:1; Luttrupp - Meisel 6:4, 7:5; Wolf - Dobmaier 6:2, 10:12, 6:0; Trettin - Tiedt 6:1, 6:3; 3. Runde: Fährmann - Hünigler 6:0, 6:1, 6:0; Stahlberg - Richter 7:5, 6:2, 6:3; Luttrupp - Rautenberg 6:2, 6:2, zgg.; Wolf - Trettin 6:3, 6:3, 2:6, 6:4; Vorschlußrunde: Stahlberg - Fährmann 8:6, 6:4, 6:3; Luttrupp - Wolf 6:4, 6:1, 6:2; Schlußrunde: Stahlberg - Luttrupp 6:2, 5:7, 0:6, 6:1, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Krutzger - Reiter 6:3, 6:4; Strecker - Urbanski 6:0, 6:3; Franke - Link 6:3, 7:5; Liebeskind - Preibisch 6:0, 6:1; Brigitte Hoffmann - M. Neblik 6:3, 6:0; Busse - Meisel 6:0, 6:1; Koch - Plath 6:1, 6:3; 2. Runde: Riede - Scheibner o. Sp., Borkert - Holewik 6:1, 6:2; Krutzger - Strecker 6:2, 6:1; Liebeskind - Franke 6:3, 6:1; Hoffmann - Busse 6:2, 6:1; Koch - Diener 6:4, 6:3; Banse - Betka 6:2, 7:5; Magdeburg - Birgit Hoffmann 6:3, 6:0; 3. Runde: Riede - Borkert 6:3, 6:2; Liebeskind - Krutzger 6:2, 0:6, 6:2; Hoffmann - Koch 4:6, 6:2, 6:2; Magdeburg - Banse 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Riede - Liebeskind 6:0, 6:2; Hoffmann - Magdeburg 7:5, 3:6, 6:1; Schlußrunde: Riede - Hoffmann 6:4, 6:2.

Herren-Doppel: 1. Runde: Heinz/Waldhausen - Vasovic/Weise 6:3, 6:0; Dobmaier/Backhaus - Tiedt/Struppel 6:4, 1:6, 6:3; Meisel/Richter - Neumann/Engel 6:2, 8:6; Stahlberg/Schäfer - Schneider/J. Backhaus 6:1, 6:2; Wolf/Hünigler - Lasch/Darnel 6:1, 6:2; 2. Runde: Luttrupp/Trettin - Heinz/Waldhausen 6:2, 6:1, 6:3; Meisel/Richter - Dobmaier/Backhaus 6:1, 3:6, 6:2, 7:5; Stahlberg/Schäfer - Wolf/Hünigler 6:3, 8:6, 6:0, 6:4; Fährmann/Rautenberg - Hollersen/Langer 6:0, 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Meisel/Richter - Luttrupp/Trettin 6:1, 6:1, 5:7, 7:5; Fährmann/Rautenberg - Stahlberg/Schäfer 6:3, 6:4, 6:0; Schlußrunde: Fährmann/Rautenberg - Meisel/Richter 8:6, 6:3, 6:0.

Mixed: 1. Runde: Holewik/Dobmaier - Strecker/Lasch 7:5, 8:6; Meisel/Weise - Plath/

J. Backhaus 7:9, 7:5, 6:3; Busse/Fährmann - Reiter/Biermann 6:0, 7:5; Brigitte Hoffmann/Luttrupp - Link/Schneider 6:0, 6:0; Banse/Tiedt - Urbanski/Hollersen 6:4, 6:2; Liebeskind/Engel - Preibisch/Backhaus 6:3, 6:1; 2. Runde: Riede/Rautenberg - Franke/Heinz 6:2, 6:0; Betka/Stahlberg - Koch/Vasovic 6:1, 6:4; Krutzger/Schäfer - Holewik/Dobmaier 5:7, 6:1, 6:2; Busse/Fährmann - Meisel/Weise 6:3, 6:3; Hoffmann/Luttrupp - Banse/Tiedt 6:2, 6:4; Borkert/Meisel - Liebeskind/Engel 6:4, 5:7, 6:4; Diener/Richter - Birgit Hoffmann/Waldhausen 6:2, 6:4; Magdeburg/Trettin - Neblik/Hünigler 3:6, 8:6, 6:2; 3. Runde: Riede/Rautenberg - Betka/Stahlberg 6:2, 6:0; Busse/Fährmann - Krutzger/Schäfer 6:4, 6:3; Borkert/Meisel - Hoffmann/Luttrupp 6:4, 5:7, 6:3; Magdeburg/Trettin - Diener/Richter 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg - Busse/Fährmann 6:1, 6:2; Borkert/Meisel - Magdeburg/Trettin 6:2, 2:6, 6:3; Schlußrunde: Riede/Rautenberg - Borkert/Meisel 6:1, 4:6, 6:1.

Damen-Doppel: 1. Runde: Franke/Betka - Meisel/Preibisch 6:4, 6:4; Krutzger/Holewik - Urbanski/Reiter 6:2, 10:8; Koch/Borkert - Liebeskind/Hoffmann 6:2, 10:8; 2. Runde: Riede/Magdeburg - Plath/Link 6:1, 6:0; Krutzger/Holewik - Franke/Betka 6:1, 6:3; Koch/Borkert - Busse/Strecker 6:1, 6:0; Hoffmann/Banse - Diener/Neblik 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Riede/Magdeburg - Krutzger/Holewik 6:3, 6:3; Koch/Borkert - Hoffmann/Banse 6:3, 6:2; Schlußrunde: Riede/Magdeburg - Koch/Borkert 6:1, 7:5.

Bezirk Potsdam

Eine tüchtige Jugend

Seit dem vergangenen Jahr kann mit großer Freude festgestellt werden, daß die Förderung der Jugend auch im Bezirk Potsdam einen guten Schritt nach vorn gemacht hat. So hatten der Ausschreibung zur Bestenmittlung der Schüler rund 60 Jungen und Mädels den Weg nach Hennigsdorf gefunden. Wenn auch in der Spielstärke noch einiges getan werden muß, so konnte konstatiert werden, daß man Talente auch in kleineren Sektionen suchen und finden kann.

Den Beweis hierfür gab die teilweise noch unbekannte Brigitte Bröker aus Bergfelde mit ihrem 6:4, 7:5-Finalsieg gegen die favorisierte Roswitha Schall (Medizin Potsdam). Und bei den Schülern war es Guido Jacke, der den um einen Kopf größeren Schwone (Brandenburg) in zwei hart umkämpften Sätzen bezwingen konnte.

Auch bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend in Bergfelde gab es mit 68 Teilnehmern eine erfreulich starke Beteiligung. Die Schlußrunden mußten leider wegen Regen 14 Tage später ausgespielt werden. Vier Hennigsdorfer waren im Jungen-Einzel in der Runde der letzten Vier unter sich. Während Rappsch ziemlich glatt mit 6:1, 6:3 über Gollnick ins Finale einzog, hatte Jacke gegen Gutsche (früher Wusterhausen) erst nach knapp drei Stunden mit 8:10, 6:1, 6:4 dieses Ziel erreicht. Auch die Schlußrunde verlief fast genau dramatisch, die Guido Jacke mit 6:4, 3:6, 6:3, 6:3 gewinnen konnte und damit Bezirksmeister 1966 wurde.

Bei der weiblichen Jugend triumphierte die jüngere Hoffmann-Schwester Renate, die mit ihrem überlegenen 6:2, 6:1-Sieg gegen Hannelore Friedrichs (Bergfelde) ihren Vorjahrsfolg wiederholte. Herbert Hoffmann



Tennissaitenöl und Tennissaitenlack

sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich.

A. Demmrich KG., Chemisch techn. Fabrik, Radebeul 1

Tennis-Saiten Ia-Qualität!

Turniersaiten: 608 S. „Spiral“, rot/schwarz oder grün/schwarz; 608 „Victoire“, natur, rot, schwarz, violett, grün; 609 „Rasant“, natur, rot, violett; 666 „Fackel“, wasserfest, grünlich, schwarz; 612 „Fackel“ (zäh, halbtarf), natur, rot; 644 „Fackel“, Jugend-Saiten, natur, rot; 608 1/2 dte. (Turniersaiten), stollig, Qualität wie 608; 609 1/2 dte. (Turniersaiten), 4teilig, Qualität wie 609; 770 „Goldstück“ (Turniersaiten), natur; 780 „Alligator“ (Turniersaiten) grün.

DEDERON-Saiten in natur, rot, gelb, grün, blau. Mit diesen Saiten kann Ihr Rahmen bespannt werden. Besaitung 3,50 und 4,80 MDN. Saiten-Stärken in mm Ø 1,25 - 1,30 - 1,35 - 1,40.

Leder-Griffbänder, Saiten-Öl und Lack. ERNST RUDOLF GLIER, 9935 Markneukirchen Bebelstraße 23 Postfach 94

Als Lernende in Plzen

Unsere Jungen haben von ihren Gegnern viel lernen und absehen können

Vorweg sei gesagt, daß beim zweiten Start am internationalen Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre unsere Spieler von vornherein vor einer unlösbaren Aufgabe standen. Sie bestanden im wesentlichen darin, zu lernen und bei diesem traditionellen Pokalwettbewerb die Talente wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Für alle vier Jungen war es übrigens ihr erster Start an diesem bedeutenden Nachwuchs-Pokal, für Frick (16) und Pöschk (15) der erste Auslandsstart überhaupt.

Sie gingen daher auch mit einem sehr großen Respekt vor ihren Gegnern in den Kampf, wohlwissend, was ihnen noch fehlt. Seit Plzen wissen sie es nun aus eigenem Erleben ganz genau, daß sie weit schneller und auch mit weit mehr Temperament für den Netzangriff spielen müssen, um im internationalen Konzert der jungen Spieler mitreden zu können.

Gleich die erste Begegnung gegen den Pokalverteidiger CSSR war für unsere Debütanten ein sehr schwerer Kampf. Ihre technischen und taktischen Mittel reichten nicht aus, um dem hoch favorisierten Gastgeber ein Paroli zu bieten. Während Weise gegen Kodes trotz der klaren Niederlage noch recht kaltschnäuzig spielte, zeigte Vasovic gegen den pausenlos mit seiner Vorhand hämmernden Laudin gewisse Resignation. Auch im Doppel besaßen Vasovic/Weise gegen Kodes/Mendonos keinerlei Chancen. Trotzdem spielten sie hier freier und zeigten streckenweise recht gute Spielzüge. In den noch ausstehenden Einzelkämpfen wurden Pöschk und Frick eingesetzt, um ihnen Gelegenheit für Wettkampferfahrungen zu geben.

So spielten sie: Weise - Kodes 1:6, 1:6; Vasovic - Laudin 0:6, 0:6; Pöschk - Zednik 0:6, 0:6; Frick - Laudin 0:6, 0:6; Vasovic/Weise - Kodes/Mendonos 0:6, 1:6.

In der nächsten Runde spielten Spanien - Rumänien 5:0 und CSSR - Holland 5:0. Die drei unterlegenen Mannschaften kämpften jeder gegen jeden, während die Sieger CSSR und Spanien um den Sieg dieser Gruppe und damit um die Fahrkarte für die Endrunde in Vichy spielten.

Gegen Rumänien kämpften unsere Jungen schon etwas selbstbewußter, wenn sie auch keinen Punkt gewannen. Rumänien spielte die Einzel mit Nastase und Santeu. Auch hier besaßen die eingesetzten Vasovic und Weise keine Chance. War die Überlegenheit von Nastase gegen Vasovic sehr eindeutig, so zeigte Weise gegen Santeu eine recht ansprechende Leistung. Beide haben gut gekämpft. Im Doppel trafen Vasovic/Weise auf Nastase/Marcu und lieferten den Rumänen einen guten Kampf, in dem sie einen Satz gewinnen konnten.

Vasovic - Nastase 1:6, 1:6; Weise - Santeu 2:6, 3:6; Vasovic/Weise - Dimitiescu/Marcu 3:6, 9:7, 2:6.

Der nächste Gegner waren die Holländer, gegen die ein Erfolg „drin“ war. Da die Holländer nicht so temporär und schnell wie beispielsweise die Rumänen oder die CSSR spielten, sahen unsere Jungen wesentlich besser aus. Vasovic gefiel gegen Kranenburg durch eine diesmal ansprechende

Leistung und konnte für uns den ersten Erfolg erringen. Anschließend besaß Weise gegen Kasten die Chance auf 2:0 zu erhöhen. Leider unterliefen ihm einige leichte Fehler und verlor das Spiel in drei Sätzen. Im Doppel hatte unser Paar gegen Kranenburg/Kasten einen guten Start, führte mit 3:0, dann mit 4:1 und 5:3. Aber noch nicht clever genug verstanden sie es nicht ihre Chance auszunutzen. Mit 6:8, 3:6 ging der wahrlich zu gewinnende Punkt an die Holländer.

So spielten sie: Vasovic - Kranenburg 6:4, 6:3; Weise - Kasten 6:8, 6:2, 3:7; Vasovic/Weise - Kranenburg/Kasten 8:10, 3:6; Außerdem: Rumänien - Holland 3:0.

Finale in Plzen: CSSR - Spanien 4:1; Kodes - Guerrero (ein sehr guter Mann) 6:2, 6:2; Laudin - Orantes 6:8, 2:6; Kodes - Orantes 6:4, 3:6, 6:2; Laudin - Guerrero 6:2, 5:7, 6:4; Kodes/Mendonos - Orantes/Escoibar 3:6, 6:2, 6:3, 2:6, 5:7.

Jugoslawien-Gruppe in Split

Jugoslawien - Luxemburg 5:0; Jugoslawien - Bulgarien 4:1 (den Ehrenpunkt gewann Jaschmow gegen Stolcer mit 8:6, 4:6, 6:4); UdSSR - Österreich 5:0; Finale: UdSSR - Jugoslawien 3:2; Kakulja - Franulovic 3:6, 2:6; Korotkow - Mintchek 6:3, 6:4; Korotkow/Wolkow - Franulovic 6:3, 6:2; Kakulja - Mintchek 6:2, 8:6.

Belgien-Gruppe in Kooke Le Zoute

Belgien - Schweiz 5:0; Großbritannien - Belgien 3:2, nachdem die Belgier mit 2:0 geführt hatten. Lloyd - Hombergen 0:6, 1:6; Battrick - Deville 3:6, 6:2, 4:6; Battrick/Lloyd - Hombergen/Deville 6:2, 2:6, 5:7, 7:5, 6:3; Battrick - Hombergen 6:3, 6:0; Lloyd - Deville 8:6, 6:0; Polen - Italien 4:1 (Italien gewann den Ehrenpunkt durch Bartoni/Castigliano gegen Nowicki/Lewandowski 6:1, 6:3, 6:3); Finale Großbritannien - Polen 3:2, nachdem Polen mit 2:0 geführt hatte; Lloyd - Lewandowski 6:4, 1:6, 3:6; Battrick - Nowicki 2:6, 6:4, 7:9; Battrick/Lloyd - Nowicki/Lewandowski 7:5, 8:6, 6:1; Lloyd - Nowicki 8:6, 1:6, 6:4; Battrick - Lewandowski 3:6, 6:4, 6:2.

Westdeutschland-Gruppe in Bad Nauheim

Westdeutschland - Griechenland 5:0; Westdeutschland - Frankreich 2:3; Fajbaender - Goven 1:6, 5:7; Meiler - Chanfreau 2:6, 3:6; Fajbaender/Meiler - Goven/Chanfreau 3:6, 6:1, 6:0, 2:6, 6:4; Fajbaender - Bettogay 10:8, 6:3; Meiler - Goven 5:7, 4:6; Ungarn - Schweden 3:2; nachdem die Ungarn mit 3:0 geführt hatten; Finale: Frankreich - Ungarn 3:2; Frankreich führte 2:0. Bei 2:2 hatten die Ungarn Matchball; Goven - Szoeczyk 6:3, 6:1; Chanfreau - Szoeczyk 6:4, 0:6, 6:4; Goven/Battogay - Szoeczyk/Szoeczyk 4:6, 6:4, 2:6, 3:6; Goven - Szoeczyk 7:9, 4:6; Chanfreau - Szoeczyk 3:6, 8:6, 6:2, der Ungar führte im 2. Satz 5:2 und hatte einen Matchball.

Die Endrunde in Vichy

Semifinale: CSSR - Großbritannien 4:1; Kodes - Battrick 6:2, 6:1; Laudin - Lloyd 4:6, 3:6; Kodes/Mendonos - Battrick/Lloyd 6:4, 7:5, 2:6, 6:2; Kodes - Lloyd 6:3, 6:0; Laudin - Battrick 4:6, 6:3, 6:4.

UdSSR - Frankreich 4:1; Kakulja - Goven 6:1, 1:6, 2:6; Korotkow - Chanfreau 6:1, 8:6; Korotkow/Wiktor Jegorow - Goven/Chanfreau 6:1, 4:6, 3:6, 6:3, 6:4; Korotkow - Goven 6:4, 4:6, 6:4; Kakulja - Chanfreau 6:3, 7:5.

Finale: CSSR - UdSSR 4:1; Kodes - Kakulja 6:3, 6:1, 6:1; Laudin - Korotkow 6:3, 3:6, 6:1, 6:4; Kodes/Mendonos - Korotkow/W. Jegorow 6:4, 6:3, 6:1; Laudin - Kakulja 2:6, 0:6, 7:5, 3:6; Mendonos - Jegorow 2:6, 7:5, 6:4, 1:6, 6:2.

In Budapest:

Hella verpaßte Titelchance

Als Nr. 1 gesetzt schied sie in der 2. Runde aus / Helga Magdeburg unterlag im Finale unerwartet glatt mit 2:6, 1:6 Wieczorkowna

Die große Überraschung bei den internationalen Meisterschaften von Ungarn, die in diesem Jahr nicht so stark besetzt waren, bildete das frühzeitige Ausscheiden unserer Meisterin Hella Riede. Als Nr. 1 gesetzt vergab sie ihre Titelchance durch die 4:6, 6:8-Niederlage gegen die Ungarin Monori.

Die stillen Hoffnungen auch unseres Delegationsleiters Herbert Gerling, daß für sie Helga Magdeburg die Kastanten aus dem Feuer holen wird, haben sich nicht erfüllt. Die Berlinerin spielte sich zwar bis ins Finale durch, schlug in der Vorschlußrunde Duday mit 1:6, 6:3, 6:3, unterlag dann jedoch Polens Juniorenmeisterin Danuta Wieczorkowna, die im Semifinale Hella Bzewingerin Monori mit 4:6, 6:3, 6:1 ausgebootet hatte, ziemlich glatt mit 2:6, 1:6. Beim internationalen Turnier in Zinnowitz wurde die 17jährige Polin im Trostrunden-Endspiel von Brigitte Hoffmann mit 6:4, 6:1 bezwungen.

Im Doppel erreichten Riede/Magdeburg sicher mit 6:2, 6:3 gegen die Ungarinnen Polgar/Vajda das Finale. Hier mußten sie dem CSSR-Paar Hrebцова/Sonska, die über Jozsa/Szabo (Ungarn) mit 8:6, 4:6, 6:0 in die Schlußrunde einzogen, mit 8:6, 4:6, 3:6-Sieg und Titel überlassen.

Bei den Herren unterlag Ulrich Trettin in der 2. Runde Balazs (Nr. 6 der Ungarn) mit 1:6, 6:3, 6:1, 1:6, 2:6. Im Mixed schieden Helga Magdeburg/Trettin im Viertelfinale gegen die späteren internationalen Meister Doba/Janszo mit 6:4, 1:6, 0:6 aus und Hella Riede mit Ungarns Ranglistenzweiten Komaromi gegen die späteren Finalisten Soska/Seifert (CSSR) mit 9:7, 4:6, 2:6.

Überlegener Meister wurde im Herren-Einzel erwartungsgemäß Istvan Gulyas mit einem 6:2, 6:0, 6:2-Sieg gegen den seit Zinnowitz auch bei uns bekannten jungen Szoeko. Semifinale: Gulyas - Kondelka (CSSR) 2:6, 7:5, 6:3, 6:3; Szoeko - Szikszay 6:1, 6:1, 6:0; Herren-Doppel: Gulyas/Szikszay - Nowicki/Lewandowski 6:3, 6:2, 6:3; Semifinale: Gulyas/Szikszay - Baranyi/Varga 15:13, 6:8, 6:2, 6:3; Nowicki/Lewandowski - Szoeko/Szoecik 6:1, 6:4, 1:6, 7:5; Mixed: Doba/Janszo - Soska/Seifert 6:2, 7:5; Semifinale: Doba/Janszo - Hrebцова/Kondelka 7:5, 3:6, 6:3; Soska/Seifert - Polgar/Szikszay 6:4, 6:4.

Bezirksmeisterschaften:

Rostock: Papierform stand Kopf

Jugendmeister Hollersen holte sich überraschend den Titel im Herren-Einzel / Bei den Damen löste Uschi Grawe Elfrun Kadner ab

Die Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren endeten nach „Verlängerung“ - durch Regenwetter - mit großen Überraschungen. Konnte schon in der Schlußrunde durch den 6:3, 2:6, 6:4-Sieg von Uschi Grawe (Motor Nord West Rostock) über ihre Klubkameradin Elfrun Kadner eine neue Meisterin ermittelt werden, so gab es bei den Herren schon in der ersten Runde die Überraschungen.

So wurde der an Nr. 3 gesetzte Ulli Brandt nach drei Sätzen von seinem Klubkameraden Becker aus dem Rennen geworfen, und in der Vorschlußrunde scheiterte der hohe Favorit Bernd Lässer (Aufbau Ahlbeck) an Koglin (Motor Stralsund).

Die dritte Überraschung: Im zweiten Semifinale schied Dr. Krohn (Aufbau Ahlbeck) gegen den Bezirks-Jugendmeister Hollersen (Motor NW Rostock) zahlenmäßig verblüffend klar mit 4:6, 3:6 aus. Das Finale gewann dann acht Tage später Hollersen gegen Koglin mit 7:5, 2:6, 6:0. Damit holte sich zum ersten Mal ein jugendlicher den Titel eines Bezirksmeisters im Einzel.

Während das Damen-Doppel wegen Regen nicht ausgetragen wurde, ging es im Herren-Doppel nicht ohne Überraschungen ab. So konnte sich das Jugendpaar Langer/Hollersen (Motor NW Rostock) nach Siegen gegen Pulla/Becker (NW Rostock) und Brand/Strübing (NW Rostock) in die Schlußrunde spielen, unterlagen dann hier glatt mit 0:6, 0:6 gegen die erfahrenen Ahlbecker Dr. Krohn/Lässer.

Herren-Einzel: Viertelfinale: Lässer - Langer 6:2, 6:2; Koglin - Pulla 6:3, 6:2; Hollersen - Becker 6:1, 6:0; Dr. Krohn - Schneider 6:3, 6:3; Vorschlußrunde: Koglin - Lässer 7:5, 0:6, 6:4; Hollersen - Dr. Krohn 6:4, 6:3; Schlußrunde: Hollersen - Koglin 7:5, 2:6, 6:2.

Bezirksmeisterschaften:

Cottbus: Mauß verblüffte

Die Überraschung bei den diesjährigen Cottbuser Bezirksmeisterschaften war der Endsieg des Jugendmeisters Karl-Heinz Mauß (Lok Elsterwerda) über den Bezirkstitelträger von 1964 und 1965, Jürgen Wiesner von Chemie Schwarzheide. Der neue Meister hatte in der Vorschlußrunde den routinierten Cottbuser Helmut Lehmann mit 6:0, 6:1 ausgeschalt, während Wiesner durch ein 6:3, 6:2 über Schmidt (Einheit Spremberg) das Finale erreichte. Hier setzte sich Mauß mit 6:2, 6:3 durch.

Leer ging allerdings Jürgen Wiesner nicht aus, denn mit seinem Partner Kabiersch gelang ihm der Titelgewinn im Doppel durch einen 6:4, 6:1-Erfolg über Fechner/Lehmann (Cottbus). Damen-Einzel: Reiter (Motor Cottbus) gegen Schliack (Aktivist Schwarze Pumpe) 8:6, 2:6, 6:4. Damen-Doppel: Schliack/Hellmund (Schwarze Pumpe - Lauchhammer) - Sanne/Müller (Elsterwerda) 7:5, 6:2.

Das Gemischte Doppel wurde nicht ausgespielt, da der Veranstalter durch den einsetzenden Regen in Zeitnot geraten war.

★

Bezirksliga-Abschlusstabelle Herren

1. Einheit Spremberg	7	6	1	45:18	6:1
2. Medizin Cottbus	7	6	1	45:18	6:1
3. Chemie Schwarzheide	7	5	2	41:22	5:2
4. Chemie Weißw. Mitte	7	4	3	31:32	4:3
5. Lok Elsterwerda	7	3	4	25:38	3:4
6. Akt. Schwarze Pumpe	7	2	5	27:39	2:5
7. Aktivist Lauchhammer	7	2	5	23:40	2:5
8. Chemie Weißw. Ost	7	1	6	18:45	0:7
9. Motor Finsterwalde zurückgezogen					

Spremberg hat 96:30 Spiele und Cottbus 92:47.

Damen

1. Lok Elsterwerda	8	7	1	61:10	7:1
2. Medizin Cottbus	8	6	2	37:32	6:2
3. Aktivist Lauchhammer	8	4	4	35:34	4:4
4. Chemie Schwarzheide	8	3	5	30:40	3:5
5. Motor Cottbus	8	1	7	11:61	0:8

Die Damen spielten eine Doppelrunde.

Deutsche Jugendmeisterschaften

Progressive Entwicklung bei den Jungen

Veronika Koch (Chemie Leuna) mit drei Titeln erfolgreichster Teilnehmer / Überraschungsfinale bei der männlichen Jugend / Neuer Meister Peter Weiß aus Elsterwerda

Zu den Überraschungen der Deutschen Jugendmeisterschaften in Leuna gehört der dreifache Titel Erfolg der 16jährigen Veronika Koch und die Schlußrundenaufpaarung Karl-Heinz Mauß - Peter Weiß im Jungen-Einzel. Im Mädchen-Einzel mußte die Vorjahrsmeisterin Bettina Borkert (TSC Berlin) ihren Titel sogar unerwartet glatt mit 3:6, 2:6 an die gleichaltrige Veronika Koch abgeben. Daran hatte wohl Bettina sicherlich selbst nicht geglaubt. Jedenfalls dürfte diese Niederlage den Ehrgeiz der Berlinerin angestachelt haben, um sich nicht „überunden“ zu lassen.

Während Bettina Borkert nur einen Sieg errang, konnte Georg Vasovic (SC Chemie Halle) zwei Meistertitel gewinnen. Allerdings nicht im Einzel, wo man unseren Galea-Cup-Spieler zumindest im Finale erwartet hatte, sondern im Doppel mit seinem Plzen-Partner Weise (6:2, 6:2 gegen Lasch/Wiesnack (Motor Mitte Magdeburg) und im Gemischten Doppel mit Veronika Koch (6:0, 6:2 gegen Urbansky/Langpeter).

Im Jungen-Einzel gab es also eine Überraschungspaarung, mit zwei Jungen, die sich den Einzug in die Schlußrunde verdient hatten. Sowohl Karl-Heinz Mauß als auch Peter Weiß, beide aus kleinen Sektionen (Lok Aue bzw. Lok Elsterwerda) besaßen nicht nur ein solides Können, sondern warfen als einen starken Trumpf ihren großen Kampfgeist mit in die Waagschale. So errang Weiß im Semifinale gegen den favorisierten Vasovic einen zum Schluß eindeutigen 1:6, 6:1, 6:0-Sieg, und Mauß war Hollersen (Motor Nord West Rostock) mit 6:1, 6:1 überlegen. Den nur im ersten Satz harten Kampf um den Jungentitel gewann dann Peter Weiß mit 7:5, 6:2.

In einem ersten Kommentar zu den Deutschen Jugendmeisterschaften faßte DTV-Vizepräsident Karl-Heinz Sturm seine Eindrücke im nachstehenden Resümee zusammen:

In der Meisterschafts-Einschätzung über den Stand der Kinder- und Jugendarbeit des Jahres 1964 wurde festgestellt, daß sich die Breite in der Jugendklasse weiter verringert hat, während sie in der Pionierklasse merklich angewachsen ist. Daraus ergab sich als Voraussetzung für die künftige Entwicklung, daß der Prozeß einer Gesundung - aus der Pionierklasse hervorgehend - in den folgenden Jahren zu erwarten ist.

Die Beobachter dieser Jugendmeisterschaften in Leuna, der Endrunde um den FDJ-Pokal und der Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren in Leipzig, wo die Jugendlichen ordentlich abgeschnitten haben, werden mit mir einer Meinung sein, daß sich die vor zwei Jahren getroffene Voraussage erfüllt hat!

Die Besten der Jahrgänge 1950 - 1952 sorgten bereits in diesem Jahre für eine Belebung in der Breitenleistung und lassen auch für die Zukunft eine weitere Steigerung erhoffen. Daß diese Entwicklung bei den Jungen progressiver ist als bei den Mädchen,

sollte hierbei nicht übersehen werden. Diese Einschätzung kann aber auf das Spitzenniveau nicht erweitert werden, denn bei der männlichen Jugend befinden wir uns noch im Stadium eines Stillstandes.

Mit der gleichen realistischen Beurteilung möchte ich aber auch betonen, daß von der Spielanlage her von Vasovic, Vedder und Weise ein Leistungsprung erwartet werden konnte. Doch fehlt wohl allen drei Talenten eine wichtige Voraussetzung - die unbedingte Leistungsbereitschaft. Sie sollten sich ein Beispiel an Peter Weiß und Karl-Heinz Mauß nehmen, die ihnen bei den Jugendmeisterschaften einmal mehr deutlich gezeigt haben, wie sehr der Wille zum leistungsbestimmenden Faktor werden kann.

Erfreulich ist der unverkennbare Leistungsanstieg von Veronika Koch und Bettina Borkert. Sie dürften sich in die Leistungsgruppe der Damen hineingespielt haben, die unserem Spitzenquartett Hella Riede, Helga Magdeburg, Brigitte Hoffmann und Eva Johannes folgt. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß sie bei der weiblichen Jugend auf einsamer Höhe stehen. Der Abstand zu den in der Leistungseinschätzung folgenden Mädchen Preibisch, Urbansky, Plath, Link, Scheibner, Meisel, Scheel oder Herte ist noch groß, obwohl sie fast gleichaltrig sind.

Die Reminiszenzen . . .

... über die Meisterschaften sind nicht ohne ein dickes Lob für die Tennisfreunde der BSG Chemie Leuna abzuschließen. An alles hatten die Funktionäre der Tennissektion von Chemie Leuna gedacht, die bekanntlich für Dresden, das aus objektiven Gründen diese seit Jahr und Tag in der Elbestadt stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften nicht durchführen konnte, ziemlich kurzfristig eingesprungen ist. Selbst an die kleinen Dinge am Rande wurde gedacht (bei der Siegerehrung erhielt jeder Teilnehmer eine reizende Tierfigur aus Plaste), von der guten Verpflegung aus der werkseigenen Küche, der guten Musikkapelle beim Abschlußball bis zur minutiösen Abwicklung der Wettkämpfe. Dafür gebührt den verantwortlichen Freunden auch an dieser Stelle höchste Anerkennung.

Bei der Siegerehrung wurde auch eines unserer verdienstvollen Mitglieder des Verbandes ausgezeichnet - Dr. (Fortsetzung auf Seite 8)

Freude mit nachdenklichen Gedanken

Die Turniersiege des III. „Internationalen“ von Halle blieben im Lande / Anerkennung für die Tennisfreudigkeit der Zeitung „Freiheit“

Beginnen wir die Reminiszenzen des III. internationalen Turniers des SC Chemie Halle, das an den sonnedurchglühten Tagen vom 11. bis 14. August auf der Tennis-„Insel“ des Sportdreiecks über die Bühne ging, gebührt einem Mann ein dickes Lob — Herrn Hans-Dieter Krüger, stellvertretender Chefredakteur des Pokalstifters „Freiheit“. Nicht nur deshalb, weil diese profilierte Persönlichkeit der Bezirkszeitung der SED die von der Chefredaktion gestifteten Wanderpokale zusammen mit den Vizepräsidenten unseres Verbandes, Horst Kliebsch und Karli Sturm, den Siegern mit ehrenden Worten überreichte. Denn wann wurde schon auf unseren Tennisanlagen zu besonderen Ereignissen neben den Kollegen der Sportpresse ein leitendes Mitglied der Chefredaktion einer Tageszeitung oder Zeitschrift als interessierender Zuschauer begrüßt als eben wohl erstmals in Halle.

Daß eine Tageszeitung sich als Mitorganisator und Förderer eines internationalen Tennisturniers verdient gemacht hat, ist das Bemerkenswerte und für jeden Tennisanhänger sowie Aktiven und Funktionär das Erstaunliche. Darum gebührt der „Freiheit“ höchste Anerkennung. Möge es ein Vorbild sein, unserem weißen Sport nicht nur in der Publizierung, sondern auch in der materiellen Unterstützung zu helfen.

Förderung erwartet, ohne darüber große und besondere Worte zu verlieren, natürlich auch den Dank in Form guter Leistungen. Sie wurden in Halle beim „Internationalen“ von unseren bekannten Tennisspielern gebracht: Von Werner Rautenberg im Herren-Einzel durch einen zahlenmäßig überzeugenden 6:3, 6:3-Finalsieg gegen den CSSR-Gast Vrba. Von Hella Riede aus Halle mit einem sensationell schnellen 6:0, 6:2 gegen ihre „Rivalin“ Helga Magdeburg. Von Rautenberg mit dem 20jährigen Meisel im Herren-Doppel gegen die in Zinnowitz gefeierten Sieger Luttrupp/Trettin nach einer Marathonschlacht von über 2½ Stunden nach 51 Spielen mit 6:3, 5:7, 16:14. Von Hella Riede/Rautenberg im Mixed und von Hella/Riede Magdeburg im Damen-Doppel gegen die Prager Spielerinnen Lendlova/Lerchova.

Die Förderung unserer jungen Talente muß auch nach den Erkenntnissen von Halle energisch intensiviert werden, mit dem Schwerpunkt auf Härte im Training am Ball und in der Konditionarbeit. Ohne Fleiß kein Preis, ohne Schweiß kein Erfolg! Noch fehlte einiges bei unseren jungen Talenten, die, das steht außer Frage, nicht weniger begabt sind als ihre Gegner in Halle. Dennoch verloren sie teilweise ernüchternd glatt und schnell: Unsere diesjährigen Galea-Cup-Spieler Vasovic gegen Bulgariens Nr. 8 Genov mit 0:6, 0:6 (!) und Weise gegen Chrték (CSSR) mit 2:6, 3:6, Backhaus gegen Bulgariens Nr. 2 Zolov mit 1:6, 1:6 (!) und Rainer Becker gegen Trettin mit 0:6, 4:6, Meisel gegen den hier unbekanntenen Pavlov (Bulgarien) mit 5:7, 3:6.

Auch in Halle erwiesen sich unsere Spieler einmal mehr im Doppel als erheblich stärker und erfolgreicher. Sie waren in allen drei Finalrunden unter sich, Konstatieren wir hier:

Längster Kampf um den Eintritt ins Finale: Hoffmann/Trettin — Lendlova/Vrba mit 41 Spielen (4:6, 10:8, 8:6).

Schnellster Kampf: Mixedfinale Riede/Rautenberg — Hoffmann/Trettin ohne Ballwechsel mit

dem salomonischen Urteil zweier Turniersieger infolge Zeitmangel durch die Abreise von Hella Riede und Ulrich Trettin nach Budapest.

Härtester Kampf: Herren-Doppel mit 160 Minuten und 51 Spielen bei 40 Grad!

Erstaunlichste Paarung: Die Zufallskombination Knut-Michael Meisel und Werner Rautenberg (Einheit Mitte Erfurt — TSC Berlin).

Herren-Einzel: 1. Runde: Vrba (CSSR) — Espenhahn 6:0, 6:3; Glück — Schrader 6:2, 6:4; Stojan (CSSR) — Reichenbach 6:0, 6:0; Meisel — Pavlov (Bulgarien) 7:5, 6:3; Riesing — Dvorak o. Sp., Dobmaier — Neumann o. Sp., Svetanov (Bulgarien) — Vedder 6:2, 6:2; Trettin — Becker 6:0, 6:4; Svoboda (CSSR) — Wustlich 7:5, 6:2; Bobeth o. Sp., Genov (Bulgarien) — Vasovic 6:0, 6:0; Rautenberg — Hrach 6:1, 6:0; Zolov (Bulgarien) — Nitzschke 6:4, 5:7, 6:4; Backhaus — Baltzer 6:4, 6:3; Chrték (CSSR) — Weise 6:2, 6:3; Luttrupp — Reif o. Sp.; 2. Runde: Vrba — Glück 6:1, 6:8, 6:2; Stojan — Meisel 6:0, 6:4; Dobmaier — Riesing 6:4, 6:1; Trettin — Svetanov 6:1, 6:3; Svoboda — Bobeth 6:2, 6:0; Rautenberg — Genov 6:0, 7:5; Zolov — Backhaus 6:1, 6:1; Chrték — Luttrupp 6:4, 6:4; 3. Runde: Vrba — Stojan 6:3, 6:2; Trettin — Dobmaier 8:6, 6:0; Rautenberg — Svoboda 6:2, 4:6, 6:2; Zolov — Chrték 4:6, 6:3, 6:3; Vorschlußrunde: Vrba — Trettin 6:3, 3:6, 6:3; Rautenberg — Zolov 10:8, 6:0; Schlußrunde: Rautenberg — Vrba 6:3, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Borkert — Diener 6:1, 6:4; Stojanova (CSSR) — Schroeder 6:1, 6:2; Neblik — Stereva (Bulgarien) 7:5, 6:3; 2. Runde: Lendlova (CSSR) — Borkert 6:3, 6:0; Magdeburg — Stojanova 6:2, 6:1; Hoffmann — Lerchova (CSSR) 3:6, 6:1, 6:2; Riede — Neblik 6:3, 6:0; Vorschlußrunde: Magdeburg — Lendlova 4:6, 6:0, 6:1; Riede — Hoffmann 6:3, 6:3, 6:2; Schlußrunde: Riede — Magdeburg 6:0, 6:2.

Herren-Doppel: 1. Runde: Luttrupp/Trettin — Vedder/Czernel 6:0, 6:0; Vasovic/Weise — Bobeth/Hrach 6:2, 6:4; Zolov/Genov — Glück/Wustlich 7:5, 1:6, 6:4; Stojan/Chrték — Baltzer/Schrader 6:1, 6:0; Vrba/Svoboda — Liebe/Nitzschke 6:0, 6:1; Heinz/Dobmaier — Espenhahn/Schmelzer 6:1, 7:5; Becker/Backhaus — Svetanov/Pavlov 6:3, 6:2; Rautenberg/Meisel — Bobeth/Dr. Classe o. Sp.; 2. Runde: Luttrupp/Trettin — Vasovic/Weise 3:6, 6:2, 6:2; Stojan/Chrték — Zolov/Genov 6:2, 6:4; Vrba/Svoboda — Heinz/Dobmaier 6:4, 6:3; Rautenberg/Meisel — Becker/Backhaus 7:5, 6:4; Vorschlußrunde: Luttrupp/Trettin — Stojan/Chrték 6:4, 6:4; Rautenberg/Meisel — Vrba/Svoboda 6:3, 6:4; Schlußrunde: Rautenberg/Meisel — Luttrupp/Trettin 6:3, 5:7, 16:14.

Mixed: 1. Runde: Stojanova/Stojan — Neblik/Heinz 6:0, 2:6, 6:4; Magdeburg/Trettin — Stereva/Genov 8:6, 6:2; Hoffmann/Luttrupp — Diener/Dobmaier 6:3, 6:4; Chrték/Chrték — Schroeder/Bobeth 6:3, 6:4; 2. Runde: Riede/Rautenberg — Stojanova/Stojan o. Sp., Magdeburg/Trettin — Lerchova/Svoboda 6:1, 6:2; Hoffmann/Trettin — Borkert/Meisel 6:0, 8:6; Lendlova/Vrba — Chrték/Chrték o. Sp.; Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg — Magdeburg/Trettin 6:0, 9:7; Hoffmann/Luttrupp — Lendlova/Vrba 4:6, 10:8, 8:6; Schlußrunde: Beide Finalpaare wegen Zeitmangel als Sieger erklärt.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Lendlova/Lerchova — Neblik/Diener 6:3, 6:3; Riede/Magdeburg — Borkert/Hoffmann 4:6, 7:5, 7:5; Schlußrunde: Riede/Magdeburg — Lendlova/Lerchova 6:4, 6:4.

Trostrunde, Herren: Vorschlußrunde: Heinz — Schrader 9:7, 6:0; Schmelzer — Becker o. Sp.; Schlußrunde: Heinz — Schmelzer 6:1, 6:0.

(Fortsetzung von Seite 7)

Hans Tritzscher. Als „Vater des Kleinfeldtennis“ überall bekannt und geschätzt wurde diesem Leipziger Tennisidealisten und -förderer mit zu Herzen gehenden Worten durch den Präsidenten Dr. Werner Richter und Generalsekretär Käte Voigtländer die goldene Ehrennadel des Deutschen Tenniss-Verbandes überreicht.

Jungen-Einzel: 1. Runde: Vasovic — Wallroth 6:2, 6:3; Vedder — Heine 6:2, 6:1; Langer — Leutemann 6:4, 6:4; Schmidt — Dingeldey 6:0, 6:1; Schneider — Grote 6:4, 6:3; Stolze — Pannsgau 8:6, 8:6; Dammbeck — May 6:1, 6:1; Weiß — Garbarzyk 6:3, 6:3; Weise — Naumann 6:2, 6:3; Wiesenack — Geithe 6:1, 6:4; Frick — Seeger 2:6, 8:6, 6:1; Mauß — Schmelzer 6:3, 6:3; Hollersers — Pannwitz 6:4, 6:0; Fernitz — Backhaus 2:6, 6:0; 10:8; Pöschk — Fischer 6:2, 6:4; Lasch — Wilms 6:0, 6:0; 2. Runde: Vasovic — Vedder 3:6, 6:3, 6:4; Langer — Schmidt 9:7, 6:3; Schneider — Stolze 6:1, 6:3; Weiß — Dammbeck 6:3, 6:2; Weise — Wiesenack 3:6, 6:4, 6:4; Mauß — Frick 6:2, 4:6, 6:4; Hollersers — Fernitz 6:3, 6:3; Lasch — Pöschk 6:2, 6:2; 3. Runde: Vasovic — Langer 6:4, 6:8, 6:3; Weiß — Schneider 6:4, 6:3; Mauß — Weise 6:4, 6:3; Hollersers — Lasch 6:3, 1:6, 6:3; Vorschlußrunde: Weiß — Vasovic 1:6, 6:1, 6:0; Mauß — Hollersers 6:1, 6:1; Schlußrunde: Weiß — Mauß 7:5, 6:2.

Mädchen-Einzel: 1. Runde: Leinert — Becker 6:4, 4:6, 6:3; Fischer — Kraft 6:4, 6:1; Plath — Csongar 6:0, 6:3; Meisel — Jäger 6:2, 6:4; Fiegert — Hunger 8:6, 4:6, 6:0; Ehrhardt — R. Hauffe 6:0, 6:0; Urbanski — Bethge 6:3, 4:6, 6:0; Preibisch — Menzel 6:4, 6:2; Hoffmann — Berger 6:4, 6:0; Link — Ludwig 6:3, 6:3; Herte — Spremberg 6:3, 6:3; Scheel — Hickmann 6:4, 6:4; Scheibner — Langpeter 6:1, 2:6, 6:2; Warnke — Herm 6:1, 6:2; 2. Runde: Borkert — Leinert 6:0, 6:1; Plath — Fischer 6:3, 9:7; Meisel — Fiegert 6:1, 6:4; Urbanski — Ehrhardt 6:3, 6:0; Preibisch — Hoffmann 6:0, 6:3; Link — Herte 6:4, 6:4; Scheibner — Scheel 6:3, 7:5; Koch — Warnke 6:0, 6:1; 3. Runde: Borkert — Plath 6:2, 6:0; Urbanski — Meisel 6:3, 6:3; Preibisch — Link 3:6, 6:1, 6:1; Koch — Scheibner 6:3, 6:3; Vorschlußrunde: Borkert — Urbanski 6:1, 6:1; Koch — Preibisch 6:0, 6:1; Schlußrunde: Koch — Borkert 6:3, 6:2.

Jungen-Doppel: Vorschlußrunde: Vasovic/Weise — Fernitz/Weiß 6:2, 6:1; Lasch/Wiesenack — Vedder/Hollersers 6:2, 5:7, 6:3; Schlußrunde: Vasovic/Weise — Lasch/Wiesenack 6:2, 6:2.

Mixed: Vorschlußrunde: Koch/Vasovic — Urbansky/Hollersers 6:4, 6:4; Borkert/Weise — Ehrhardt/Wiesenack 6:1, 6:0; Schlußrunde: Koch/Vasovic — Borkert/Weise 6:4, 7:5.

Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Borkert/Koch — Meisel/Fischer 6:0, 6:1; Urbansky/Langpeter — Ludwig/Scheel 6:1, 6:4; Schlußrunde: Borkert/Koch — Urbansky/Langpeter 7:0, 6:2.

Halle: Zahlen, Zahlen

Heute können wir die nachgereichten Ergebnisse von den Hallenser Meisterschaften veröffentlichen.

Herren-Einzel: 2. Runde: Luttrupp — Kolder 6:0, 6:1; Portzig — Bobeth 7:5, 6:3; Vasovic — Dittert 13:11, 3:6, 6:3; Wustlich — Riesing 6:2, 6:1; Fischer — Förderer 6:3, 6:0; Glück — Glockenmeier 6:1, 6:1; Herbst — Zimmermann 6:3, 6:0; Salecker — Schmelzer 6:2, 6:2; 3. Runde: Luttrupp — Portzig 6:1, 7:5; Vasovic — Wustlich 8:6, 4:6, 6:4; Fischer — Glück 6:3, 2:6, 6:1; Salecker — Herbst 8:5, 6:1; Vorschlußrunde: Luttrupp — Vasovic 6:3, 6:2; Fischer — Salecker 9:7, 7:5; Schlußrunde: Luttrupp — Fischer 6:2, 2:6, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Diener — Händel 6:0, 6:0; Pitzner — Vier, K. 6:3, 6:4; Bernhardt — A. Ehrhardt 6:3, 6:2; Schöne — Dabrunz 4:6, 6:2, 6:2; Schroeder — Schibilla 6:2, 6:4; Kühne — S. Ehrhardt 6:4, 3:6, 6:0; Lange — Franz 6:2, 6:2; Neblik — Feldes 6:1, 6:2; 2. Runde: Diener — Pitzner 6:2, 6:1; Bernhardt — Schöne 6:1, 6:4; Schroeder — Kühne 3:6, 8:6, 8:6; Neblik — Lange 7:5, 6:4; Vorschlußrunde: Diener — Bernhardt 6:1, 6:1; Neblik — Schroeder 6:1, 6:0; Schlußrunde: Diener — Neblik 6:4, 6:4.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Luttrupp/Glück — Glockenmeier/Vasovic 6:2, 6:2; Fischer/Salecker — Herbst/Wustlich 7:5, 6:1; Schlußrunde: Luttrupp/Glück — Fischer/Salecker 6:3, 6:0.

Mixed: 2. Runde: Kühne/Luttrupp — Franz/Bähme 6:1, 6:1; K. Vier/Salecker — Schroeder/Bobeth 6:4, 6:3; Bernhardt/Vasovic — Diener/Portzig 4:6, 6:4, 6:2; Neblik/Fischer — S. Ehrhardt/Dittert 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Kühne/Luttrupp — K. Vier/Salecker 6:1, 6:4; Neblik/

DORSCH - TENNISCHLÄGER

seit Jahren bewährt — sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

Kindertennisschläger

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)
Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgelegenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!

WILLY DORSCH
Tennisschlägerfabrik — Markneukirchen

Neue Variante: Zwischengelost

DM-Generalprobe in Hennigsdorf ein gutes Omen für Stahlberg / Hella Riede wurde nicht ernsthaft geprüft

Von Bernd Wulsten kommentiert

Die Vorverlegung des III. Hennigsdorfer Turniers auf dem schönen Areal der BSG Motor im satten Grün hatte sich günstig bemerkbar gemacht, konnte es doch als eine kleine Generalprobe für die Deutschen Meisterschaften in Leipzig angesehen werden. Leider war die Berliner Spitzenklasse durch den konform laufenden Städtevergleichskampf Bratislava — Poznan — Berlin unabkömmlich, während die hauptstädtische Mittelklasse scheinbar den weiten Weg nach Hennigsdorf scheute.

Trotzdem wurde auch das III. Hennigsdorfer Turnier ein voller Erfolg. Nicht allein wegen der teilweise recht guten Spiele, sondern auch wegen des tennisfreundlichen Wetters. Goß es am Vorabend noch in Strömen, konnte das Turnier doch noch gut über die Runden gebracht werden, wobei sowohl allen Beteiligten als auch allen Mitarbeitern der Turnierleitung der uneingeschränkte Dank gilt.

Als eine interessante Besonderheit sei vorweg erwähnt, daß in den Einzelkonkurrenzen die A- und B-Klasse zusammen ausgespielt wurde. Die B-Klasse wurde hierbei nach der Auslosung der A-Klasse zwischengelost. Die Verlierer der 1. Runde oder Vorrunde wurden noch einmal neu als B-Klasse ausgelost, während die Gewinner als A-Klasse weiterspielten. Zweifellos war diese Variante ein interessanter Test, der sich durch das Meldeergebnis angeboten hatte. Diese Besonderheit hat sich ganz zweifellos bewährt, denn nur in einem Falle mußte ein A-Klassen-spieler vorzeitig ausscheiden.

In den Einzelkonkurrenzen hatte sich das stärkste Interesse auf die Form von Hella Riede sowie Horst Stahlberg und Hans-Joachim Luttrupp gerichtet, um ihre Chancen für die rund zehn Tage später folgenden Deutschen Meisterschaften beurteilen zu können. Und dieser Test sprach für Stahlberg, der den überzeugendsten Eindruck hinterlassen hatte, man kann sogar sagen, daß er selten so konzentriert und sicher spielte wie eben in Hennigsdorf. Trotz deutlicher Verbesserungen besaß Luttrupp gegen die genauen Schläge Stahlbergs kein Gegenrezept und mußte dem Potsdamer einen ungefährenden 6:0, 6:4-Sieg überlassen, wenn das Ergebnis auch etwas zu hoch ausfiel. Den dritten Preis errangen Rainer Becker (DHfK) und Michael Heinz (Magdeburg), die durch ihre Erfolge gegen Exleben (Potsdam) mit 6:0, 6:4 bzw. gegen Schäfer (Hennigsdorf) mit 6:4, 6:4 überraschten.

Ein Spaziergang war das Damen-Einzel für Hella Riede, die von keiner Spielerin ernsthaft auf die Probe gestellt worden war. Nur sieben Spiele gab sie ab, ebenso überlegen und schnell hatte sie auch das Finale gegen ihre einstige Doppelpartnerin Margret Krutzger mit 6:1, 6:1 gewonnen. Gut abgeschnitten haben die Magdeburgerinnen mit den dritten Plätzen durch Heide Liebe und Jutta Busse.

Während in den Doppeldisziplinen bei den Damen und Herren alles glatt über die Bühne ging, gab es im Gemischten Doppel einen überraschenden Ausgang. Hier holten sich nicht die nach ihrem Zinnowitzerfolg heiß favorisierten Helga Riede/Trettin den ersten Preis, sondern die Kombination Margret Krutzger/Stahlberg nach Abwehr von zwei Matchbällen. Mit 1:6, 6:1, 7:5 siegten Krutzger/Stahlberg nach einem Spiel, von dem die Zuschauer mehr erwartet hatten. Herren-Doppel: Stahlberg/Schäfer — Luttrupp/Exleben 6:3, 7:5; Damen-Doppel: Riede/Krutzger — Busse/Liebe 6:1, 6:0.

★ Eine verdiente Erwähnung gebührt dem traditionellen Fußballspiel am Vormittag des Schlußtages. Erstmals konnte der Bezirk Potsdam eine Restauswahl der Teilnehmer mit 4:2 besiegen.

Herren-Einzel: 1. Runde: Stahlberg — Häniche 6:0, 6:0; Püffel — Schilling 6:0, 6:1; Faber — Mende 6:1, 6:2; Kruse — Bauer 6:2, 6:0; Exleben — Roth 6:0, 6:4; Wulsten — Kurts 6:1, 6:1; Nitze — Starost 5:7, 6:4, 6:2; Becker (DHfK) — Weiher 8:6, 7:5; Schäfer — Tertell 6:1, 6:2; Hrach — Braun 7:5, 6:1; Pitke — Liebe 7:5, 6:4; Heinz — Ast 6:1, 6:0.

(Fortsetzung Seite 15)

Nachwuchs stimmt optimistisch

Sybille Brandt (Motor Mitte Magdeburg) und Engel (Wissenschaft Jena) zweifache Sieger des Magdeburger Turniers der Talente

Besondere Anforderungen wurden an die jungen Aktiven des III. verbandsoffenen Nachwuchsturniers auf den gepflegten Plätzen der BSG Motor Mitte an der Salzmannstraße gestellt. Um die Hitze-„Schlacht“ — am zweiten Tag wurden 44 (!) Grad gemessen — durchzustehen, gehörte neben einem soliden technischen Können auch eine gute Portion Zähigkeit und Kondition dazu.

Denken Sie bitte . . .

. . . daran, die Bezugsgebühr für unser „Tennis“ in den nächsten Tagen zu überweisen. An diesen kleinen „Liebesdienst“ möchten wir Sie gerne erinnern, um unsere Verpflichtungen pünktlich erfüllen zu können und auch unnötige Schreibereien zu ersparen. Besten Dank.

Schon angenehmer war am dritten Turniertag das kühle Lüftchen, das aber auch den Nachteil besaß, oftmals die Flugrichtung der Bälle unangenehm zu beeinflussen. Unter diesen Aspekten war es schon verständlich, daß die Ausdauer und das Tempo mit der Länge des Härtesten teilweise erheblich nachließen.

„Das dritte Magdeburger Nachwuchsturnier brachte ansprechende, teilweise

auch gute Leistungen. Es litt jedoch augenscheinlich unter den tropischen Temperaturen“, kommentierte Paul Voigtländer, Mitglied des DTV-Präsidiums. „Obwohl der Nachwuchs schon bei den Deutschen Meisterschaften in Leipzig das Bild sehr positiv bestimmte, konzentrieren wir uns in Zukunft auf die besondere Förderung der sechs- bis 14jährigen Kinder. Die talentiertesten Jungen und Mädchen werden die Chance erhalten, im Leistungszentrum TSC Berlin bei Sicherung ihrer schulischen Ausbildung eine systematische und konzentrierte Förderung zu genießen.“

Männl. Nachwuchs und Jugend A: Einzel; Vorschulrunde: Darnel (Einheit Pankow) — Hollers (Motor Warnowwerft Rostock) 6:4, 6:1. Engel (HSG Wissenschaft Jena) — Biermann (Wiss. TU Dresden) 3:6, 6:2, 6:2. **Schlufgründe:** Engel — Darnel 7:5, 6:1. **Doppel; Vorschulrunde:** Engel/Förderer (Jena — Halle) — Schneider/Hollers (Leipzig — Rostock) 6:3, 6:2. **Kohl/Biermann — Darnel/Lasch (Berlin — Magdeburg) 9:7, 9:7. Schlufgründe:** Engel/Förderer — Kohl/Biermann 6:3, 6:4.

Jugend B: Pannwitz (Chemie Leuna) — Klette (Motor Mitte Magdeburg) 8:10, 7:5, 6:2.

Weibl. Nachwuchs und Jugend A: Einzel; Vorschulrunde: Blank-Ilsmann (Aufbau Börde Magdeburg) — Fiegert (Aufbau Südwest Leipzig) 6:2, 6:1. Brandt (Motor Mitte Magdeburg) — Link (Aufbau Südwest Leipzig) 6:3, 6:0. **Schlufgründe:** Brandt — Blank-Ilsmann 6:3, 6:4. **Doppel:** Brandt/Rylke (Motor Mitte Magdeburg) — Aktivist/Böhlen) — Plath/Link 3:6, 6:1, 6:4.

Jungen-Doppel; Vorschulrunde: Wiesenack/Klette — Götz/Treudler 6:0, 6:1. **Rudolph/Krause — Mertens/Spengler 6:4, 9:7. Schlufgründe:** Wiesenack/Klette — Rudolph/Krause 6:3, 6:2. **Mädchen-Doppel:** Blank-Ilsmann/Staps — Hesse/Höberg 6:1, 4:6, 7:5.

Kleiner Nachtrag

Die in der letzten Ausgabe, infolge Platzmangel, zurückgestellten restlichen Ergebnisse der Verbandsliga-Staffel IV holen wir heute nach.

Herren: Einheit Karl-Marx-Stadt — Textima/Germania Karl-Marx-Stadt 4:5. **Medizin Meifen — Post Dresden 3:6, Aufbau Mitte Dresden — Medizinische Akademie Dresden 2:7, Medizin Meifen — Einheit Karl-Marx-Stadt 4:5, Post Dresden — Medizinische Akademie Dresden 4:5, Einheit Altenburg — Aufbau Mitte Dresden 8:1, Medizinische Akademie Dresden Einheit Altenburg 7:2, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt — Medizin Meifen 4:5, Post Dresden — Aufbau Mitte Dresden 8:1.**

Damen: Post Dresden — Aufbau Mitte Dresden 3:6, Motor Dresden Neustadt — Motor Zwickau 2:7, Wissenschaft TU Dresden — Einheit Karl-Marx-Stadt 7:2, Aufbau Mitte Dresden — Motor Zwickau 5:4, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt — Wissenschaft TU Dresden 4:5, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt — Post Dresden 8:1, Einheit Karl-Marx-Stadt — Motor Dresden Neustadt 9:0, Motor Zwickau — Wissenschaft TU Dresden 1:8.

Wer Tennis spielt, sollte unser „Tennis“ regelmäßig lesen — nicht nur während der Sommermonate.

Wer Tennis liebt, sollte auch unser „Tennis“ regelmäßig ins Haus kommen lassen.

Schreiben Sie uns bitte, noch heute bitte.

Drei-Städte-Kräftemessen:

Bratislava vor Berlin und Poznan

Den Drei-Städtekampf der Herren und Damen zwischen Bratislava, Poznan und Berlin gewannen die CSSR-Gäste auf der Berliner Anlage in der Buschallee unbesiegt vor Berlin mit einem Erfolg und Poznan, das leer ausging. Die Bratislava-Spieler hatten nach ihren beiden erfolgreichen Sonabend-Begegnungen den Sonntag zu einem Abstecher nach Ahlbeck ausgenutzt — zu einem Bad in der Ostsee.

Bratislava — Poznan 6:3, 12:8 Sätze und 107:84 Spiele: Tajcnar — Piatek 6:8, 3:6, Safarik — Adamczak 6:3, 6:1, Slahor — Wiczorek 6:3, 7:5, Galadova — Filipowna 3:6, 3:6, Gadlonova — Mazorkewicz 6:2, 6:2, Tajcnar/Safarik — Piatek/Adamczak 6:8, 8:6, 6:2, Galadova/Tajcnar — Filipowna/Piatek 3:6, 3:6, Gadlonova/Safarik — Mazorkewicz/Wiczorek 5:7, 6:1, 6:1.

Bratislava — Berlin 5:4, 10:11 Sätze und 102:107 Spiele: Tajcnar — Trettin 6:2, 6:4, Safarik — Rautenberg 8:8, 6:4, Slahor — Neumann 8:6, 3:6, 6:2, Galadova — Magdeburg 2:6, 3:6, Gadlonova — Hoffmann 4:6, 1:6, Galadova/Gadlonova — Magdeburg/Hoffmann 0:6, 6:2, 6:2, Tajcnar/Safarik — Rautenberg/Trettin 1:6, 5:7, Galadova/Tajcnar — Magdeburg/Trettin 4:6, 6:1, 12:10, Gaslonova/Safarik — Hoffmann/Rautenberg 4:6, 5:7.

Berlin — Poznan 7:2, 15:15 Sätze und 110:63 Spiele: Trettin — Piatek 2:6, 4:6, Adamczak — Rautenberg 6:2, 6:0, Wiczorek — Neumann 4:6, 3:6, Magdeburg — Filipowna 5:7, 6:3, 2:6, Hoffmann — Mazorkewicz 6:1, 6:4, Magdeburg/Hoffmann — Filipowna/Mazorkewicz 8:6, 2:6, 6:0, Trettin/Rautenberg — Piatek/Adamczak 6:0, 6:3, Magdeburg/Trettin — Filipowna/Piatek 8:6, 6:0, Hoffmann/Rautenberg — Mazorkewicz/Wiczorek 6:0, 6:1.

In Brno verspielt

Die Freundschaftsreise in die bekannte Messestadt Brno (CSSR) hatte der Berliner Mannschaft keinen großen sportlichen Lorbeer gebracht, der bei der größeren Spielstärke der lebenswürdigen und sehr aufmerksamen Gastgeber auch nicht erwartet wurde. Nur fünf Punkte wurden errungen, von denen Bettina Borkert allein drei (2 Einzel und Mixed) auf ihr Konto brachte. Die anderen zwei gewannen Helga Magdeburg — Dr. Strachova mit 6:0, 2:6, 6:1 und Brigitte Hoffmann/Rautenberg — Kouzelova/Tlustak 6:3, 7:5. Zu erwähnen: Rautenberg — Slizek 2:6, 1:6, Neumann — Slizek 5:7, 7:5, 4:6, Brigitte Hoffmann — Dvorakova 2:6, 6:2, 7:9, Annegert Banse — Kachova 6:4, 7:9, 3:6.

Pokal-Chance verschenkt

Der Pokal des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend verteidigte die Bezirksauswahl H 4 11 e mit einem 10:6-Erfolg gegen die Leipziger Bezirksauswahl. Mit einer 4:0-Führung nach den Einzelkämpfen der Jungen war hier bereits eine wichtige Vorentscheidung gefallen.

Ihre durchaus reelle Pokalchance hatten die Berliner selbst verschenkt. Von den vier Mädchen, die sie nach Halle entsandt hatten, war Barbara Stober nicht spielberechtigt. Einmal war ihr Eintritt in die neue Sportgemeinschaft im Sportausweis nicht vermerkt (nur der Austritt aus dem TSC), außerdem war sie nicht im Besitz des erforderlichen Sportabzeichens.

Obwohl dem Berliner Delegationsleiter diese Fakten bekannt waren, wurde Barbara Stober trotzdem eingesetzt, sodaß es trotz der ausgetragenen Spiele nur einen 16:0-Sieg für die Leipziger geben konnte.

Um den DTV-Pokal

Final-Neuaufgabe

Im Kampf um den vom Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes gestifteten Pokal für gemischte Mannschaften kommt es im Finale zu einer Neuaufgabe zwischen dem Pokalverteidiger Chemie Zeitz und dem Ex-Cup-Sieger, dem neuen Deutschen Mannschaftsmeister Motor Mitte Magdeburg. Die Magdeburger erreichten mit einem überlegenen 14:1-Sieg über Einheit Schwerin das Endspiel, und Chemie Zeitz mit einem 12:3-Erfolg über Grün-Weiß Baumschulenweg.

Leider war die Beteiligung auch in diesem Jahr trotz einer rechtzeitigen direkten Einladung an die Bezirksfachauschüsse gering. Nur Gemeinschaften hatten eine gemischte Mannschaft gemeldet. Einer der Gründe für diese geringe Beteiligung dürfte in den Termischwierigkeiten durch die zahlreichen nationalen und auch internationalen Turniere zu suchen sein.

Im ersten Pokaldurchgang gab es bis auf eine Begegnung klare Siege. Pokalverteidiger Chemie Zeitz bezwang LVB Leipzig mit 11:4. Im Spitzeneinzel spielten hier Porzig gegen Caleschinger 6:4, 6:4 und bei den Damen Helga Diener gegen Berger 6:0, 6:3.

Einheit Schwerin — HSG Wissenschaft Rostock 10:5. An Nummer eins spielten: Tiedt — Hoffgard 6:0, 6:1, bei den Damen Hauke — Brand 6:1, 6:0. Hier stand es nach den Einzelkämpfen 5:5 unentschieden.

Motor Mitte Magdeburg — Aufbau Südwest Leipzig 12:3. Die interessanten Kämpfe: Fährmann — Schwick 6:2, 6:3, Heinz — Braufe 6:1, 8:6, Heinrich — Wiemers 6:1, 6:3, Damen: Liebe — Anni Erick 4:6, 6:4, 6:1, Busse — Lapón 6:2, 6:3. Nach den Einzelspielen führte Magdeburg bereits mit 9:1.

Grün-Weiß Baumschulenweg — Einheit Kleinmachnow 11:4. Erwähnenswerte Begegnungen: Bloy — Blaszok 6:8, 6:4, 4:6, Dr. Kagelmann — Lepin 6:0, 6:1, Gruber — Nickel 6:3, 5:7, 3:6, Barts — Blasig 2:6, 6:2, 3:6. Auch an dieser Stelle gebührt dem Bezirksligisten aus Kleinmachnow Anerkennung für seine achtaben Leistungen, der mit seiner Teilnahme als „kleine“ Gemeinschaft zahlreichen Sektionen ein nachahmenswertes Beispiel gegeben hat.

Bezirksliga Potsdam

Herren				
1. Lok Kirchmöser	6	6	—	42:12 6:0
2. Motor Süd Brandenburg I	6	5	1	41:15 5:1
3. Fürstenwalde-Bergfelde	6	4	2	34:20 4:2
4. Motor Hennigsdorf II	6	2	4	21:33 2:4
5. Medizin Luckenwalde	6	2	4	20:34 2:4
6. Medizin Potsdam II	6	2	4	17:37 2:4
7. Lok Kirchmöser II	6	2	4	14:40 0:6

Damen

1. Motor Hennigsdorf	6	6	—	38:16 6:0
2. Einheit Kleinmachnow	6	3	1	45:19 5:1
3. Wissenschaft Potsdam	6	4	2	29:25 4:2
4. Aufbau Brandenburg	6	2	4	23:31 2:4
5. Turbine Neuruppin	6	1	5	19:35 1:5
6. Lok Kirchmöser	6	1	5	13:41 1:5
7. Fürstenwalde-Bergfelde	—	—	—	—
TSG Fürstenwalde-Bergfelde	—	—	—	—

Das zweimal nicht angetreten.

Bezirksklasse

Meister der Bezirksklasse und damit Aufsteiger in die Bezirksliga wurden bei den Herren Einheit Kleinmachnow I und bei den Damen SG Hohen-Neuendorf. Absteiger bei den Herren ist Lok Kirchmöser III. Das ist der Tabellenstand: 1. Einheit Kleinmachnow I, 2. Chemie Oranienburg, 3. Turbine Neuruppin I, 4. Einheit Falkensee I, 5. Wissenschaft Potsdam, 6. Aufbau Brandenburg I, 7. Motor Ludwigfelde und 8. Lok Kirchmöser III.

Damen: 1. SG Hohen-Neuendorf, 2. Einheit Falkensee, 3. Motor Süd Brandenburg II, 4. Chemie Oranienburg, 5. Einheit Kleinmachnow II.

Verbandsliga: Entscheidung am Schlußtag

Staffel 1: Bei den Damen schaffte es Einheit Weifensee / Ohne Niederlage Motor Hennigsdorf Staffelsieger

Bei den Damen war die Staffel sehr ausgeglichen. Hier kann man mit Fug und Recht sagen, daß die Entscheidung über den ersten Tabellenplatz am berühmten seidenen Faden hing. Nach dem Ausrutscher von Einheit Weifensee gegen die HSG Wissenschaft Rostock (4:5) als eine der Überraschungen mußte der letzte Spieltag die Frage beantworten, wer den Staffelsieg erringt. Darüber hinaus mußte auch das letzte Wort gesprochen werden, wer absteigen muß.

Die Damen von Einheit Weifensee, durch Bettina Borkert vom TSC als Gastspielerin verstärkt, gewannen ihr letztes Punktspiel gegen Einheit Schwerin mit 6:3. Borkert schlug an eins Hanke mit 6:1, 6:1, Keidell — Kaden 3:6, 6:2, 3:6. In dem für den Abstieg wichtigen Kampf siegte Wissenschaft Rostock gegen TSG Oberschönevide mit 5:4. Damit mußten die Berlinerinnen in den sauren Apfel beißen.

Von den interessanten Wettkämpfen um die begehrten Punkte möchte ich erwähnen: Motor Nord West Rostock — Einheit Schwerin 4:5 (Kadner — Hanke 2:6, 9:7, 6:8), Einheit Weifensee — Grün-Weiß Baumschulenweg 7:2. Hier stieg im Spitzeneinzel Borkert gegen Donath mit 6:1, 6:0, bemerkenswert auch der ausgezeichnete Kampf der DTV-Generalsekretärin Käte Voigtländer gegen Trinklauer (3:6, 6:3, 10:12). Einheit Weifensee — Motor Nord West Rostock 6:3; Borkert — Kadner 6:4, 6:2, Neidell — Grawe 10:8, 4:6, 6:3; Voigtländer — Müller 6:3, 6:4. Einheit Schwerin — HSG Wissenschaft Rostock 5:4 (Hanke — Brand 6:1, 6:1).

Abstuf-Bilanz

1. Einheit Weifensee	5	4	1	29:16 4:1
2. Motor NW Rostock	5	3	2	27:18 3:2
3. Grün-Weiß Baumweg	5	3	2	26:19 3:2
4. Wissenschaft Rostock	5	2	3	19:26 2:3
5. Einheit Schwerin	5	2	3	18:27 2:3
6. TSG Oberschönevide	5	1	4	16:29 1:4

Die HSG Wissenschaft Greifswald mußte ihre Mannschaft wegen Abgängen von guten Spielerinnen zurückziehen, was sehr schade war.

Absteiger war Favorit

In der Herren-Staffel galt von vornherein der Sonderliga-Absteiger Motor Hennigsdorf als Favorit, zumal er in der gleichen Besetzung wie in der obersten Spielklasse antreten konnte. Dennoch bleibt es dahingestellt, ob die Hennigsdorfer gegen den gefährlichsten „Rivalen“ SG Friedrichshagen auch mit 6:3 gewonnen hätten, wenn dieses Treffen statt am ersten Punktsonntag am letzten stattgefunden hätte. Wir wissen, daß es Mannschaften als langsame Starter gibt und erst zu einem späteren Zeitpunkt ihre beste Form aufweisen. Wie gesagt, daß ist stets relativ zu sehen bei Hennigsdorf — Friedrichshagen. Unter dem genannten Aspekt ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß es möglicherweise am Punktspieltage ein anderes Ergebnis hätte geben können.

Jenes Spiel endet mit einem 6:3-Sieg gegen die durch Trettin und Neumann (beide TSC) als Gastspieler verstärkten Friedrichshager. Und hier die interessanten Einzelspiele: Schäfer — Trettin 5:7, 3:6, Jörg Lochmann — Neumann 6:4, 6:4, Püffeld — Heinen 7:5, 6:2, Dieter Lochmann — Metzig 6:3, 6:4, Wulsten — Hoffmann 0:6, 9:7, 6:4 (Hoffmann stand vor dem Matchball), Becker — Arndt 9:7, 5:7, 6:3.

Die letzten Begegnungen: Einheit Schwerin — Motor Nord West Rostock 5:4 (P. Tiedt — Brand 4:6, 6:1, 6:1, W. Tiedt — Neumann 7:5, 2:6, 6:2); Motor Hennigsdorf — Medizin Nordost Berlin 7:2 (Schäfer — Wormuth 6:4, 4:6,

7:5, Jörg Lochmann — Wegner 9:7, 6:2); Medizin Nordost Berlin — Aufbau Ahlbeck 7:2 (Wormuth — Lässer 6:1, 6:3; Wegner — Schröder 6:0, 6:0).

Abschlußtabelle

1. Motor Hennigsdorf	4	4	—	31:5 4:0
2. SG Friedrichshagen	4	3	1	27:9 3:1
3. Medizin NO Berlin	4	2	2	16:20 2:2
4. Aufbau Ahlbeck	4	1	3	6:28 1:3
5. Einheit Schwerin	4	—	4	8:28 0:4

Motor Nord West Rostock I und II steigen ab. Die erste Mannschaft ist zu drei (!) Spielen nicht angetreten und die 2. Mannschaft zurückgezogen.

Ferry Heinz

★

Zu den Verzichteten auf Wahrnehmung von Punktspielen dürfte noch einiges zu sagen sein. Wir meinen, daß einige Rostocker Spieler der zurückgezogenen „zweiten“ sehr wohl die erste Herrenmannschaft auffüllen könnten, wenn aus beruflichen und sonstigen Gründen, wie Urlaub, Trainingsfreunde absagen müssen. In einer der nächsten Ausgaben werden wir auf dieses Thema näher eingehen.

Redaktion

Der Sprung nach oben

In den Aufstiegsspielen zur obersten Spielklasse unseres Verbandes, der Sonderliga, haben sich als erste Motor Hennigsdorf (Herren) und Wissenschaft TU Dresden (Damen) durchgesetzt. Die Spieler aus dem Industrievorort Berlins haben in dem „Duell“ der Absteiger gegen Turbine Bewag Berlin einen sicheren 7:2-Sieg gefeiert und mit ihm nach einjähriger Abwesenheit den alten Platz in der Sonderliga zurückerobert.

Dieses Spiel im einzelnen: Schäfer — Pöschke 6:3, 6:3, Jörg Lochmann — Taterczinsky 8:6, 1:6, 6:2, Püffeld — Werner 6:3, 6:4, Dieter Lochmann — Kleimon 6:2, 10:8, Wulsten — Herold 3:6, 8:10, Becker — Schütze 7:5, 6:3, Püffeld/Schäfer — Pöschke/Schütze 6:2, 6:2, Gebrüder Lochmann — Werner/Kleimon 6:3, 2:6, 6:0, Wulsten/Becker — Taterczinsky/Herold 4:6, 1:6.

Denkbar knapp war dagegen die Entscheidung im Damenmatch. Nur mit 5:4 gegen Chemie Zeitz gelang den Dresdnerinnen der erhoffte Aufstieg. Die Würfel fielen im letzten Doppel, das Hesse/Jepel gegen Brandt/Reinsberger mit 6:2, 6:3 gewannen; nach den Einzelspielen stand es 3:3 pari. Im Spitzeneinzel feierte die mehrfache Deutsche Exmeisterin Eva Johannes gegen Helga Diener einen überlegenen 6:0, 6:0-Erfolg.

Eine Woche später gelang es den Herren der Medizinischen Akademie Dresden mit einem hauchdünnen 5:4 gegen Chemie Zeitz. Spitzeneinzel Richter — Petzold 4:6, 4:6. Und den Damen Chemie Leuna mit einem 8:1-Erfolg gegen Einheit Weifensee.

Aufstieg zur Verbandsliga

Herren: Stahl Bad Lausick — Motor Zella-Mehlis 6:3, Motor Gohlis Nord Leipzig — Medizin Bad Liebenstein 9:0.

Moskau: Ansteigende Kurve

Ann Jones und Metreweli mit je drei Siegen die herausragendsten Aktiven des internationalen Turniers / 116 Teilnehmer aus 12 Ländern neuer „Rekord“ an der Moskwa

Das VIII. internationale Moskauer Turnier im Lenin-Zentralstadion, auf dem großen Tennisreal im Lushniki-Sportpark, verzeichnete mit 48 Damen und 68 Herren aus zwölf Ländern einen neuen Turnierrekord. Bekannte Spieler aus Australien, der CSSR, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Holland, Indien, Pakistan, Polen, Rumänien, Westdeutschland und der kompletten sowjetischen Spitzenklasse bildeten ein starkes Teilnehmerfeld. Für die Gastgeber war dieses „Internationale“ insofern von besonderem Interesse, weil sich die UdSSR-Sportler im internationalen Tennis unbestritten um einige Sprossen nach oben gespielt haben. Ihr Abschneiden auf den diesjährigen internationalen Turnieren in der VAR, Italien, Frankreich, in England und vor allem der Titelgewinn Metrewelis bei den internationalen Skandinavien-Meisterschaften über den spanischen Wimbledonssieger Manuel Santana zeigen, daß die Sowjetler, wie Cheftrainer Sergej Andrejew mit Nachdruck betonte, „endlich aus dem Tennis-Aschenputtel herausgekommen sind!“ Das Moskauer VIII. Internationale war eine überzeugende Bestätigung dafür.

Mit großem Interesse verfolgten nicht nur die einheimischen Zuschauer insbesondere die Spiele von Alexander Metreweli, der von den sowjetischen Nachwuchstalenten die größten Fortschritte gemacht hat. Das beweisen sowohl seine Siege als auch sein manchmal aus Artistische grenzende Können. Der 22jährige Moskauer Student der Zeitungswissenschaft hat noch lange nicht die Grenze seiner Möglichkeiten erreicht. Unermüdlicher Fleiß und hohe Anforderungen an sich selbst werden ihn auf der Erfolgsleiter noch höher emporklettern lassen, meinte Altmeister Andrejew. Bei diesem Moskauer Turnier begeisterte er mit seinem modernen und eleganten Spiel Gegner und Zuschauer; aber auch mit seinem dreifachen Triumph im Einzel, im Doppel mit dem langjährigen Lejus-Partner Lichtschow sowie im Mixed mit der Engländerin Ann Jones-Haydon. Sie war ebenfalls dreimal erfolgreich, außer dem Mixed im Einzel und im Damen-Doppel mit der Holländerin Betty Stowe. Ann Jones und Alexander Metreweli waren damit die erfolgreichsten Teilnehmer des stark besetzten „Internationalen“.

Hervorzuheben ist auch die Leistung der mehrmaligen UdSSR-Exmeisterin und jungen Mutter Anna Tolstoj-Dmitrijeva, die nach einjähriger Pause erstmals wieder den Tennis court betrat und mit ihrem Ehrenplatz im Einzel ihr hohes Können unterstrich. Im Semifinale hatte sie immerhin mit Judy Tegart (Australien) eine der international erfolgreichsten Spielerinnen mit 7:5, 7:5 geschlagen. Auch einige junge Spieler beeindruckten, beispielsweise der 18jährige Anatoli Wolkow, der Indiens internationalen Meister D. Mukerjea mit 0:6, 6:4, 10:8, 7:5 eine Niederlage beibrachte.

Der Zahlenspiegel. Herren-Einzel: Aus den ersten Runden: Wolkow - Lichtschow 6:8, 7:5, 2:0 zgg. Weinmann (Westdeutschland) - Mdnarschwilli (UdSSR) 6:1, 6:2, 6:1. Wjatschlaw Jegorow - Weinmann 7:5, 6:2, 6:2. Viertelfinale: Metreweli - Gottschalk (Westdeutschland) 6:4,

6:3, 6:2. Pala (CSSR) - Garmichael (Australien) 7:5, 3:6, 6:1, 6:3. Jegorow - Wolkow 6:1, 3:6, 6:1, 6:4. Kodes (CSSR) - Lejus 5:7, 3:6, 6:1, 6:3, 6:4. Vorschlußrunde: Metreweli - Pala 6:1, 6:3, 6:2. Jegorow - Kodes 4:6, 6:2, 6:2, 6:3. Schlusfrunde: Metreweli - Jegorow 6:1, 6:2, 6:3. Um 3. Platz: Kodes - Pala 2:6, 6:4, 6:2, 6:1.

Damen-Einzel: Viertelfinale: Buding (Westd.) - Kull (UdSSR) 7:5, 6:4 (vorher hatte Buding die Französin Liefbrig mit 5:7, 6:4, 6:3 besiegt). Dmitrijeva - Terras (Frankreich) 6:1, 6:2, Tegart - Iwanowa (UdSSR) 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Jones (Großbritannien) - Buding 6:3, 6:2, Dmitrijeva - Tegart 7:5, 7:5; Schlusfrunde: Jones - Dmitrijeva 6:1, 6:3.

Herren-Doppel: Aus den ersten Runden: Metreweli/Lichtschow - Weinmann/Gottschalk 6:2, 6:3, 7:5. Jegorow/Korotkow - Mukerjea/Misra (Indien) 6:2, 6:3, 6:8, 5:7, 6:3; Vorschlußrunde: Metreweli/Lichtschow - Kodes/Pala 6:3, 7:5, 6:3. Jegorow/Korotkow - Lejus/Parmas (UdSSR) 6:2, 3:6, 8:6, 7:5; Schlusfrunde: Metro-

Jitka Volavkova „Heldin“ von Ostrava

Bei den Herren Kodes neuer CSSR-Champion mit einem 0:6, 6:3, 6:2, 6:3-Sieg gegen Necas / Javorsky unterlag Seifert

Bei den nationalen CSSR-Meisterschaften, die in der Eishockeystadt Ostrava stattfanden, hat sich der Nachwuchs sehr nachdrücklich behauptet. Die gefeierte „Heldin“, war dabei Jitka Volavkova mit ihren drei Meistertiteln. Im Herren-Einzel erfüllte sich der Traum von Jan Kodes: ihm gelang der Gewinn der Landesmeisterschaft. Einen zweiten Titel errang er mit Pala im Herren-Doppel, während er im Mixedfinale zusammen mit Rößlerova Jitka Volavkova/Pala mit 2:6, 5:7-Sieg und Titel überlassen mußte.

Die Meisterschaften verliefen nicht ohne Überraschungen. Die erste, Titelverteidiger Holecck mußte auf einen Start verzichten, da er nach seinem Wadenbeinbruch bei einem Fußball-Freundschaftsspiel noch nicht an seine alte Form anzuknüpfen vermochte. Dann: Kudelka unterlag im Achtelfinale Seifert mit 6:1, 1:6, 7:9, 4:6. Die nächste große Überraschung: im Viertelfinale schied der Altmeister Jiri Javorsky gegen Seifert mit 4:6, 6:0, 6:1, 1:6, 3:6 aus, und in der gleichen Runde Pala mit 3:6, 6:3, 0:6, 7:5, 1:6 gegen Strobl. Außerdem spielten hier Kodes - Kukal 5:7, 6:2, 6:2, 7:9, 6:2 und Necas - Slizak 3:6, 6:3, 6:4, 6:3.

Um den Eintritt in die Vorschlußrunde bezwang dann Kodes mit 6:4, 4:6, 6:3, 6:3 Seifert und Necas etwas unerwartet Strobl mit 2:6, 6:1, 5:7, 6:1, 6:1. Im Finale begann der Riese Necas zwar sensationell mit 6:0, wurde im weiteren Spielverlauf von dem physisch weit unterlegenen Jan Kodes mit 6:3, 6:2, 6:3 klar ausgespielt.

weli/Lichtschow - Jegorow/Korotkow 4:6, 8:6, 6:1, 8:6. Um 3. Platz: Kodes/Pala - Lejus/Parmas 7:5, 2:6, 4:6, 6:4, 6:3.

Mixed: Aus den ersten Runden: Jones/Metreweli - Balling/Moser (Dänemark - UdSSR) 6:2, 6:1. Dmitrijeva/Lichtschow - Seelbach/Gottschalk (Westdeutschland) 8:6, 7:5, anschließend gegen Liefbrig/Marmureanu (Frankreich - Rumänien) 9:11, 6:2, 6:2. Tegart/Lejus - Simson/Simson (UdSSR) 6:2, 6:4. Stowe/Carmichael - Buding/Weinmann 7:5, 6:2; Vorschlußrunde: Jones/Metreweli - Stowe/Carmichael 6:3, 6:2. Tegart/Lejus - Dmitrijeva/Lichtschow 6:4, 6:2; Schlusfrunde: Jones/Metreweli - Tegart/Lejus 7:5, 8:6.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Jones/Stowe - Kiwi/Kull 6:1, 6:3 (vorher unterlagen Buding/Seelbach mit 0:6, 1:6. Jones/Stowe) - Dmitrijeva/Tegart - Titowa/Jarekewitsch (UdSSR) 6:3, 6:4; Schlusfrunde: Jones/Stowe - Dmitrijeva/Tegart 6:4, 2:6, 6:3. Um 3. Platz: Kiwi/Kull - Titowa/Jarekewitsch 6:4, 6:4.

Heinz Machatschek

Weitere interessante Ergebnisse aus den ersten Runden: Strobl - Tajmar 5:7, 6:3, 6:2, 6:2. Javorsky - Laudin 6:4, 4:6, 6:4, 6:2. Pala - Dvorak 6:3, 2:6, 7:5, Suk - Vurm 6:1, 6:4.

Damen-Einzel: Jitka Volavkova (Sparta Prag) - Vlasta Vopickova (Spartak Motorlet Prag) 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Volavkova - Palmeova 6:2, 6:4. Vopickova - Neumanova 6:2, 6:2.

Herren-Doppel: Kodes/Pala - Necas/Kukal 6:8, 6:2, 7:5, 4:6, 6:2; Vorschlußrunde: Kodes/Pala - Tajmar/Brejcha 6:3, 4:6, 6:4. Necas/Kukal - Javorsky/Strobl 8:10, 6:3, 7:5.

Mixed: Volavkova/Pala - Rößlerova/Kodes 6:2, 7:5; Vorschlußrunde: Volavkova/Pala - Sonska/Konrad 6:2, 6:3; Rößlerova/Kodes - Lenova/Necas 3:6, 6:3, 6:1.

Damen-Doppel: Volavkova/Vopickova - Lenova/Palmeova 1:6, 6:3, 12:10; Vorschlußrunde: Volavkova/Vopickova - Vatrova/Novotna 6:2, 6:2. Lenova/Palmeova - Sonska/Rößlerova 2:6, 6:4, 6:3.



Die UdSSR-Spieler Lichtschow (links) und Metreweli (daneben) haben sich durch ihre Erfolge auf den großen internationalen Turnieren in die Reihe der besten Doppelpaare der Welt gespielt. Hier nach ihrem sensationellen Sieg gegen Emerson/Stolle (rechts) in Paris.

Leipzigs Pioniere dominierten

Dagmar Tänzer und Botho Schneider nahmen je drei Titel nach Hause / Die Erfurter Jungen gewannen den Wanderpokal / Leipzigs Mädchen lösten die Siegesserie der Berlinerinnen ab

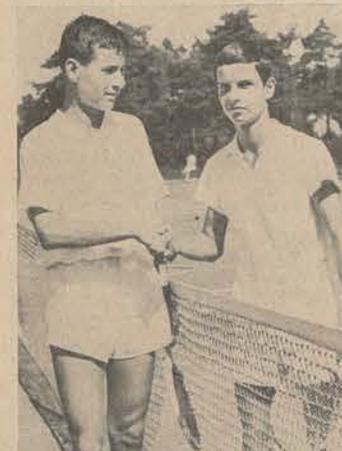
Die 68 Pioniere, die an den diesjährigen Meisterschaften und Pokalkämpfen sowie am anschließenden Ferienlager in Ahlbeck teilgenommen hatten, sind wieder zu Hause. Sie blicken sowohl auf anstrengende als auch anregende Turniertage zurück, die bei dem unsicheren Wetter der Turnierleitung und auch den jungen Aktiven kaum Zeit ließen, das Meer und den Strand zu erleben. Sie blicken aber auch auf Kämpfe zurück, die - vor allen Dingen bei den Jungen - im Vergleich zu früheren Jahren an Niveau gewonnen haben. Und das ist das besonders Positive der Titelwettkämpfe unserer Jüngsten, deren Leistungsbereitschaft bis auf wenige Ausnahmen sehr lobenswert war.

Trotz der positiven Seiten muß auch in diesem Jahr erneut darauf hingewiesen werden, daß die Verbindung Meisterschaften/Pokalkämpfe und Ferien-/Trainingslager bei dem Seeklima einige negative Aspekte enthält, die von der Kommission für Nachwuchsentwicklung eingehend analysiert und für künftige organisatorische Fragen ausgewertet werden müssen.

Das Trainings-/Ferienlager, in diesem Jahr von Carla Koch und Jochen Müller-Mellage durchgeführt, könnte zweifellos eine nutzbringende Wirkung besitzen, wenn es von den Meisterschaften getrennt in einem kleineren Rahmen durchgeführt werden würde. Gilt es doch, gerade in diesem Alter die für das Erlernen von neuen Bewegungsabläufen guten Voraussetzungen besser auszunutzen.

Einige Bemerkungen zu den Wett-kämpfen selbst:

Der Titelverteidiger Botho Schneider hatte verhältnismäßig wenig Mühe, wieder Pioniermeister zu werden, denn er gab nur vier Spiele bis zur Vorschlußrunde ab. Auch Guido Jacke konnte er mit seinem sicheren Grundlinienspiel bezwingen, obwohl Guido sehr viel kann, es jedoch oft nicht versteht, im richtigen Augenblick mit der nötigen Bedachtsamkeit und taktischen Klugheit zu spielen. In der Vorschlußrunde bot Thomas



Ein freundschaftlicher Händedruck zwischen dem Sieger Botho Schneider (rechts) und dem Besiegten Heinrich Böthel.

Emmrich ein sehr angriffsfreudiges Spiel, mit welchem er im nächsten Jahr, wenn die 14jährigen herausgewachsen sind, noch ein Wörtchen mitreden wird.

Die Schlusfrunde zwischen den beiden Linkshändern Botho Schneider und Heiner Böthel stand für beide unter großer Nervenbelastung, denn bei einem Stand von 6:2, 5:4 für Schneider mußte das Spiel wegen Gewitterregen abgebrochen werden. Während bis dahin die meisten Angriffsversuche von Heiner Böthel am sicheren Spiel von Botho Schneider scheiterten, zeigte Botho am nächsten Tag Nerven und Heiner konnte den zweiten Satz sehr schnell mit 7:5 für sich

Überraschungen bei den Mädchen sorgten für die richtige Spannung

Während sich bei den Jungen die gesetzten Spieler erwartungsgemäß durchsetzten, gab es bei den Mädchen einige Überraschungen. So schied die an Nr. 2 gesetzte Brigitte Wurzbacher (Berlin) bereits in der zweiten Runde gegen Silvia Konopka (Cottbus) aus, die sich gegenüber dem letzten Jahr sehr verbessert hatte. Leider war ihre schmerzhaft Knieverletzung in der Vorschlußrunde gegen Christel Kühn (Karl-Marx-Stadt) ein großes Handicap.

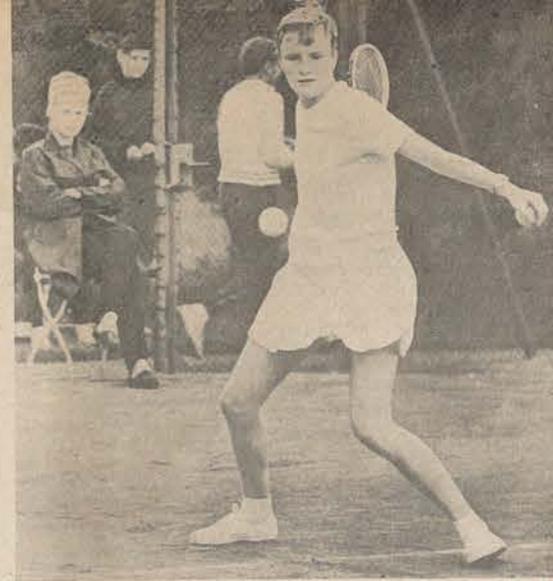
Die kleine Christel versteht es recht gut, den Ball möglichst noch im aufsteigenden Moment zu schlagen und damit ihrem Spiel Schnelligkeit und Härte zu verleihen. Jedoch ist ihre Laufarbeit noch sehr ungenügend, was übrigens von allen Mädchen gesagt werden muß. Einige gute Ansätze zeigte hier nur die an Nr. 3 gesetzte Sylvia Schneider (Leipzig), die aber in der 3. Runde der Überraschungsfinalistin Martina Worch (Halle) unterlag.

Die Schlusfrunde entschied ganz klar die an Nr. 1 gesetzte Dagmar Tänzer (Leipzig) mit 6:4, 6:0 für sich. Trotzdem muß auch ihr Spiel variabler und beweglicher werden.

Zum Mädchen-Doppel, das die beiden Leipzigerinnen Tänzer/Schneider gegen Franz/Thomas (Dresden) glatt gewannen, muß gesagt werden, daß alle Mädchen ein farbloses Grundlinienspiel spielten. Leider sind die meisten Damen bei uns keine guten Vorbilder (man verzeihe diese Offenheit). Aus diesem Grund entschied sich die Turnierleitung auch in diesem Jahr wieder dafür, Gemischte Doppel anzusetzen.

Hier bringen die Jungen durch ihre Aktivität ein wenig „Farbe“ in das Spiel, und die Mädchen werden einmal mit einem Spieler am Netz konfrontiert. Entsprechende Übungen wurden dann auch an den Trainingstagen praktiziert und tragen hoffentlich Früchte. Die beste Mixedpaarung hatten die Leipziger Schneider/Schneider mit einem taktisch und technisch wirklich gutem Spiel.

Da es in diesem Jahr nicht möglich war, die benachbarten Heringsdorfer Plätze voll auszu-



Zu den Talenten mit einem guten Schuß Ehrgeiz gehört auch Dagmar Tänzer, die sich mit dem stolzen Titel einer Pioniermeisterin schmücken konnte.

buchen. Jedoch im dritten Satz hatte sich Botho wieder gefangen und entschied die Meisterschaft mit 6:2, 5:7, 6:2 zu seinen Gunsten.

Es wird nun aber notwendig sein, aus Bothos linkshändigem und dadurch mit allerhand Vorteilen ausgestattetem Spiel ein sicheres Angriffsspiel zu machen, denn er hat im Doppel und im Mixed bewiesen, daß er am Netz und im Überkopf-Spiel gute Punkte sammeln kann. Im Einzel scheint ihm der Mut dazu zu fehlen. Oder ist es die Angst vor dem Risiko?

Wenn der stille und bescheidene Heiner Böthel noch mehr aus sich herausgeht und seinem Spiel die nötige Sicherheit, Genauigkeit und Härte verleiht, wächst auch in ihm ein beachtlicher Nachwuchskader heran.

nutzen, weil sie sich in zu schlechtem Zustand anboten, mußte leider die Torstrunde ausfallen.

In den Pokalkämpfen kamen alle Pioniere nochmals auf ihre Kosten. Allerdings waren die Besten aus den Einzelspielen natürlich die am stärksten eingesetzten und beschäftigten. In der Schlusfrunde zwischen den Jungen von Leipzig und Erfurt siegte zwar Schneider wiederum über Böthel (diesmal in zwei Sätzen), jedoch blieben Böthel und Wilfert über Gutwasser siegreich und holten sich zusammen auch das Doppel zum 3:2-Gesamterfolg.

Ein leichtes Spiel mit den Berlinerinnen hatten dagegen die Leipziger Mädchen, obwohl Brigitte Wurzbacher eines ihrer besten Spiele geliefert hatte und ihr Einzel gegen Dagmar Tänzer (zeigte Konditionsschwächen) gewinnen konnte.

★ An dieser Stelle sei nochmals dem Platzmeister Ehepaar Held gedankt, die keine Mühe und Zeit gescheut haben, die Tennisplätze immer wieder im tadellosen Zustand heranzurichten. An einigen Tagen mußte auch die „Schneerläppen-Brigade“ in Aktion treten. Ein weiterer Dank gilt der Pionierorganisation für ihre großzügige Unterstützung sowie allen Betreuern und Funktionären, die trotz mancher organisatorischer Schwierigkeiten ihr Bestes gaben und unseren Pionieren schöne, erholsame Tage ermöglichten. C. K.

Jungen-Einzel: 1. Runde: Schneider - Kunze 6:0, 6:1, Matschke - Ribbensam 6:0, 6:1, Stürmer - Mischkar 6:3, 6:5, Jacke - Kamenz 6:2, 6:0, Wilfahrt - Hesse 6:0, 6:0, Gutwasser - Höpfer 6:3, 6:3, Zeiner - Hermann 6:0, 6:4, Emmrich - Burmeister 6:0, 6:1, Lieck - Zerbian 6:2, 6:1, Vetter - Henzger 6:2, 6:2, Paul - Schwone 2:6, 6:5, 6:5, Ehrlich - Kalisch 6:2, 6:4, Krüger - Vale 3:6, 6:4, 6:1, Schan - Kurk 6:0, 6:0; 2. Runde: Schneider - Matschke 6:2, 6:0, Jacke - Stürmer 6:2, 6:2, Wilfahrt - Gutwasser 6:2, 6:1, Emmrich - Zeiner 6:2, 6:3.

(Fortsetzung Seite 15)

In Erfurt gewann Dolfo Kacovsky (CSSR) den Henkel-Pokal

Neuer Hatrick von Hella Riede / Meisel dreimal in der Schlußrunde vertreten / Klein mit der goldenen Ehrennadel des DTU ausgezeichnet

Das große Erfurter Tennisereignis, das III. Henner-Henkel-Gedenkturnier der rührigen BSG Medizin, wies in diesem Jahr eine gute Besetzung auf. Wenn auch Horst Stahlberg den Pokal nicht verteidigen konnte und einige weitere Ranglistenspieler die Einladung auf Grund anderer Verpflichtungen nicht wahrnehmen konnten, so entschädigte die starke CSSR-Equipe aus Litvino mit dem Vorjahrsfinalisten Kacovsky an der Spitze mit guten Leistungen. Auch der mehrfache Deutsche Meister Werner Rautenberg — hatte einer überzeugenden Form. Ebenfalls Erfurts Spitzenspieler Knut-Michael Meisel, der in allen drei möglichen Schlußrunden stand. Erfreulich war auch die qualitativ gute Beteiligung bei den Damen mit unseren „Assen“ Hella Riede und Helga Magdeburg als den Turnierfavoritinnen, vier Spielerinnen aus Litvino, die kräftig mitgemischt haben, und einem zahlenmäßig starken Magdeburger Aufgebot von nehmern war, wie schon einige Male bei Turnieren dieser Saison, die Deutsche Meisterin Hella Riede aus der Saalestadt Halle mit ihrem dreifachen Erfolg.

Im Herren-Einzel verlief alles ziemlich programmgemäß. Die vier gesetzten Spieler erreichten die Vorschlußrunde: Kacovsky, der Magdeburger Heinz, Kochlöfel und Meisel. Um den Einzug ins Finale hatten dann Meisel über Heinz mit 6:2, 7:5 und im CSSR-Duell Kacovsky über seinen Landsmann Kochlöfel mit einem überlegenen 6:0, 6:1 das bessere Ende für sich. Das mit Spannung erwartete Endspiel zwischen Erfurts Matador Meisel und Kacovsky stand auf einem beachtlichen Niveau. Der Litvinov-Gast hatte den eindrucksvolleren Start und diktierte im ersten Satz das Spiel. Kacovsky besaß nicht nur den besseren Aufschlag, sondern machte auch mit seiner ausgezeichneten Rückhand viele Punkte. Im zweiten Satz hielt Meisel das Spiel offen, ging bis 4:4 mit, ohne den verdienten 6:2, 6:4-Turniersieg des internationalen Gastes zu verhindern.

Im Damen-Einzel kam es zur fünften Finalpaarung zwischen Hella Riede und Helga Magdeburg. Wenn die Hallenser Turnerin und Sportlehrerin in dieser Sommerzeit gegen die Berlinerin noch nicht verloren hat, so war diese Schlußrunde keineswegs ohne Reiz, zumal sich Helga in einer ausgezeichneten Form befand. Sie begann auch sehr überzeugend, ließ mit ihrem bekannt harten Vorhandsschüssen Hella nicht zum Zuge kommen und holte sich den ersten Satz glatt mit 6:2. Aber Hella war taktisch routinierter und spielte jetzt weit konzentrierter als im ersten Satz — schneller Satzgleichheit (6:2). Im letzten Satz spielte Hella Riede souverän, zumal ihr auch fast alles gelang — selbst die Stopfbälle kamen präzise — und feierte zum Schluß doch noch einen in dieser Höhe kam erwarteten überlegenen 2:6, 6:2, 6:2-Sieg.

Nach einige Stichworte zum Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann (TSC Berlin) drang nach einem 6:3, 7:5-Erfolg über Streckler (Magdeburg) in die Vorschlußrunde vor und unterlag hier Hella Riede nach einem guten Spiel mit 2:6, 4:6. Heidemarie Liebe (Magdeburg) erreichte mit einem 4:6, 6:3, 6:1-Sieg über ihre Mannschaftskameradin Busse das Semifinale, schied dann gegen Helga Magdeburg mit 2:6, 2:6 aus.

Die Doppel beherrschten unsere Spieler. In der Vorschlußrunde des Mixed hatten Brigitte Hoffmann/Meisel das CSSR-Paar Kalasova/Kacovsky mit 6:2, 13:11 aus dem Rennen geworfen. Den Turniersieg errangen jedoch die Favoriten Hella Riede/Rautenberg mit 6:2, 6:3. Hella Riede/Meisel streich: Mit Helga Magdeburg im Damen-Doppel gegen Hoffmann/Franke 4:6, 6:0, 6:2. Und im Herren-Doppel gab es einen 6:0, 6:1-Blitzsieg der Kombination Rautenberg/Meisel gegen Kacovsky/Kochlöfel, die mit dem Aufschlag von Kacovsky das „Ehrenspiel“ gewannen. Meisel verstand sich glänzend mit Rautenberg.

Einen würdigen Abschluß fand das III. Henner-Henkel-Gedenkturnier mit der feierlichen Siegerehrung, bei der Dolfo Kacovsky aus den Händen des Sektionsleiters Oberarzt Dr. Paerschke den Wanderpokal empfing. Eine wertvolle Erinnerung soll, daß der Sport nur im Frieden seine höchste Erfüllung finden kann. Das ist zugleich auch das mit dieser Trophäe verbundene Vermächtnis, denn dieser vor vier Jahren von Mutter Henkel gestiftete Pokal ist einer der wenigen aus den Bombennächten getetteten Siegerpreise des einstigen Davis-Cup- und Weltranglistenspielers Henner Henkel, der in dem wahnsinnigen faschistischen Krieg sein Leben lassen mußte.

Kurt Fischer
Damen-Einzel: 1. Runde: Riede - Pfaff 6:0, 6:0, Plasilova - Weinert 7:5, 6:2, Streckler - Betka 6:3, 3:6, 8:6, Hoffmann - Kruse 6:0, 6:0, Busse - Kalosova 1:6, 6:2, 6:4, Liebe - Henkel 6:3, 6:3, Franke - Krchova 6:3, 6:1, Magdeburg - Apel 6:1, 6:3; 2. Runde: Riede - Plasilova 6:1, 6:1, Hoffmann - Streckler 6:3, 7:5, Liebe - Busse 1:6, 6:3, 6:3, Magdeburg - Franke 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Riede - Hoffmann 6:2, 6:4, Magdeburg - Liebe 6:2, 6:2; Schlußrunde: Riede - Magdeburg 2:6, 6:2, 6:2.

Herren-Einzel: 1. Runde: Kacovsky - Wender 6:1, 6:1, Bamberg - Linke 6:0, 6:2, Schieber - Büchel 6:2, 6:0, Weinert - Zemann 6:1, 6:1, Kochlöfel - Pohl 6:0, 6:3, Naumann - Svaton 6:0, 6:3, Riha - Rehs 6:3, 6:2; 2. Runde: Kacovsky - Bamberg 6:4, 6:1, Schieber - Pöschke o. Sp., Engel - Falb 6:3, 6:1, Kochlöfel - Weinert 6:3, 6:3, Heinz - Schneider 6:1, 6:1, Naumann - Dr. Weidenhaun 6:0, 6:1, Riha - Metzrig 6:2, 6:3, Meisel - Banke 6:3, 6:1; 3. Runde: Kacovsky - Schieber 6:0, 6:0, Kochlöfel - Engel 6:3, 6:3, Heinz - Naumann 2:6, 6:1, 6:1, Meisel - Riha 8:6, 6:3; Vorschlußrunde: Kacovsky - Kochlöfel 6:0, 6:1, Meisel - Heinz 6:2, 7:5; Schlußrunde: Kacovsky - Meisel 6:2, 6:4.

Herren-Doppel: 1. Runde: Schieber/Weinert - Schneider/Falb 6:3, 6:1, Engel/Naumann - Metzrig/Banke 6:2, 6:4, Bardan/Heinz - Reuter/Jurdzig 6:2, 6:1; 2. Runde: Rautenberg/Meisel - Büchel/Dr. Weidenhaun 6:1, 6:2, Engel/Naumann - Schieber/Weinert 3:6, 6:1, 6:1, Bardan/Heinz - Riha/Svaton 6:3, 6:4, Kacovsky/Kochlöfel - Linke/Erbe 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Rautenberg/Meisel - Engel/Naumann 6:1, 6:2, Kacovsky/Kochlöfel - Bardan/Heinz 6:3, 6:4; Schlußrunde: Rautenberg/Meisel - Kacovsky/Kochlöfel 6:0, 6:1.

Mixed: 1. Runde: Riede/Rautenberg - Hörtelmann/Jurdzik 6:3, 6:2, Franke/Heinz - Krchova/Linke o. Sp., Liebe/Schieber - Pelcova/Kochlöfel 9:7, 8:6, Hoffmann/Meisel - Pfaff/Banke 6:0, 6:0, Betka/Engel - Plasilova/Riha 6:3, 6:1, Apel/Metzrig - Weinert/Weinert 7:5, 6:4, Ka-

lasova/Kacovsky - Wenzel/Svaton 6:1, 6:0; 2. Runde: Riede/Rautenberg - Franke/Heinz 6:0, 6:1, Magdeburg/Neumann - Liebe/Schieber 6:4, 4:6, 6:3, Hoffmann/Meisel - Betka/Engel 6:2, 6:2, Kalasova/Kacovsky - Apel/Metzrig 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg - Magdeburg/Neumann 6:4, 6:1, Hoffmann/Meisel - Kalasova/Kacovsky 6:2, 13:11; Schlußrunde: Riede/Rautenberg - Hoffmann/Meisel 6:2, 6:3.

Damen-Doppel: 1. Runde: Betka/Kruse - Apel/Brand 6:2, 6:3, Kalasova/Pelcova - Dietrich/Streckler 6:4, 6:4, Liebe/Busse - Junge/Wenzel 6:1, 6:4, Henkel/Weinert - Spiegler/Pfaff 6:0, 6:1; 2. Runde: Riede/Magdeburg - Plasilova/Krchova o. Sp., Kalasova/Pelcova - Betka/Kruse 6:1, 6:4, Liebe/Busse - Henkel/Weinert 6:0, 6:2, Hoffmann/Franke - Hörtelmann/Voigt 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Riede/Magdeburg - Kalasova/Pelcova 12:10, 6:1, Hoffmann/Franke - Liebe/Busse 6:4, 6:2; Schlußrunde: Riede/Magdeburg - Hoffmann/Busse 4:6, 6:0, 6:2.

Amtliche Mitteilungen

An die Vorsitzenden der Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung der BFA und KFA:

Zur Registrierung der Träger der Ehrennadel des Deutschen Tennis-Verbandes wird gebeten, folgendes zu veranlassen: Bis zum 15. November 1966 melden die Kommissionen Sportklassifizierung und Auszeichnung der KFA an die Kommissionen der BFA die Personalien der ausgezeichneten Sportfreunde, und zwar Namen, Geburtsdatum, Anschrift, BSG/Zugehörigkeit, Funktion und Stufe der erfolgten Auszeichnung.

Bis zum 1. Dezember 1966 melden die Kommissionen der BFA die gleichen Angaben über die von ihnen ausgezeichneten Sportfreunde an die Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes.

Es besteht Veranlassung, nochmals auf die Einhaltung der Verfahrensweise bei der Antragstellung hinzuweisen, die durch die Richtlinien zu dem Beschluß des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes (DTV) über die Auszeichnung von Personen mit der Ehrennadel des Deutschen Tennis-Verbandes vom 20. 3. 1965 — veröffentlicht im Mitteilungsblatt „Tennis“, Heft Nr. 8/1965 — festgelegt ist. Danach sind die Vorschläge zur Auszeichnung jeweils von den zuständigen Kommissionen zu prüfen und dem Präsidium (bei der Auszeichnung mit der Ehrennadel in Gold) bzw. dem BFA (bei der Auszeichnung mit der Ehrennadel in Silber oder Bronze) oder dem KFA (bei der Auszeichnung mit der Ehrennadel in Bronze) zur Beschlußfassung vorzulegen.

Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes
Paul Voigtländer
Vorsitzender

Anschrift: Paul Voigtländer, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roderstraße 4

Ranglistenkommission

Alle aktiven Tennisspieler, die auf Grund der im Jahre 1966 erreichten Spielergebnisse (Einzelergebnisse) glauben, Anspruch auf eine Aufnahme in die Deutsche Rangliste 1966 zu haben, müssen bis zum 31. Oktober 1966 alle Spielergebnisse (Siege und Niederlagen), die bei Meisterschaften, Kreis-, Bezirks-, Deutschen Meisterschaften und Vorrunden hierzu — bei Rundenspielen und allgemeinen Turnieren erzielt wurden, an den Vorsitzenden der obengenannten Kommission einreichen. Über den Rahmen der Meisterschaften und Rundenspiele muß gleichfalls eine Beteiligung an mindestens drei allgemeinen Turnieren nachgewiesen werden. Internationale Ergebnisse sind mit der Ranglistennummer des Gegners zu versehen.

Paul Voigtländer
Vorsitzender

Anschriftenänderung im BFA Rostock

Sportfreund Ernst Hahn kann aus beruflichen Gründen die Funktion als Vorsitzender des BFA Rostock gegenwärtig nicht ausüben. Nach einem Beschluß auf der BFA-Sitzung am 21. Juli 1966 wurde Sportfreund Herbert Garling mit der Vertretung beauftragt. Seine Anschrift: 25 Rostock, Südstadt, Ernst-Haeckel-Straße 28.

Revisions-Kommission
Die Anschrift des Vorsitzenden der Revisions-Kommission, Hans Müller, lautet: 701 Leipzig, Funkenburgstraße 1.

Saison-Abschlußball

Am 4. November 1966 findet im Saalbau Friedrichshain der 1. Berliner Tennis-Abschlußball statt, der für die Berliner Tennisspieler und deren Freunde ein großes festliches Ereignis zu werden verspricht. Persönlichkeiten des sportlichen Lebens wie der Vorsitzende des DTB-Bezirksverbandes Berlin, Heinz Busch, sowie bekannte Sportler wie der Olympiasieger von Melbourne im Boxen, Wolfgang Behrendt, der Silbermedaillengewinner von Rom und Tokio, Achim Hill, und unsere Spitzenspieler werden zu den prominenten Gästen gehören. Eintrittskarten von 5,60 MDN sind beim Sportfreund Barndickel, Bln.-Pankow, Elsa-Brandström-Str. 48, erhältlich, auch an der Abendkasse.

(Fortsetzung von Seite 13)

Lieck - Vetter 6:3, 7:5, Ehrlich - Paul 6:3, 3:6, 6:2, Krüger - Schön 6:0, 6:3, Bethel - Keller 6:3, 6:2; 3. Runde: Schneider - Jacke 6:1, 6:0, Emmrich - Wilfahrt 6:3, 6:4, Lieck - Ehrlich 6:0, 6:0, Bethel - Krüger 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Schneider - Emmrich 6:4, 6:0, Bethel - Lieck 6:0, 6:1; Schlußrunde: Schneider - Bethel 6:2, 5:7, 6:2.

Mädchen-Einzel: 1. Runde: Tänzler - Fehl 6:1, 6:0, Ordrian - Plate 6:0, 6:2, Kowalla - Rudolph 6:1, 6:0, Thomas - Haufe 6:3, 6:4, Müller - Birke 6:5, 6:3, Erick - Conrad 6:1, 3:6, 6:3, Schall - Röstel 6:3, 5:6, 6:2, G. Franz - Sander 6:3, 3:6, 6:5, Schneider - B. Franz 6:0, 6:2, Bröker - Schulze 6:4, 4:6, 6:3, Worch - Töpfer 6:5, 6:0, Gmyrek - Graumann 6:4, 3:6, 6:5, Fröhlich - Brüning 6:2, 6:0, Kühn - Peschel 6:5, 6:0, Konopka - Gramse 6:0, 6:3, Wurzbacher - Prussnat 5:6, 6:2, 6:2; 2. Runde: Tänzler - Ordrian 6:1, 6:1, Kowalla - Thomas 6:4, 6:1, Frick - Müller 6:2, 6:2, G. Franz - Schall 6:1, 6:4, Schneider - Bröker 6:1, 6:1, Worch - Gmyrek 2:6, 6:2, 6:4, Kühn - Fröhlich 6:5, 6:4, Konopka - Wurzbacher 6:4, 6:8, 6:2; 3. Runde: Tänzler - Kowalla 7:5, 6:2, Franz - Frick 6:1, 6:1, Worch - Schneider 6:3, 6:3, Kühn - Konopka 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Tänzler - Franz 6:3, 6:1, Worch - Kühn 7:5, 6:3; Schlußrunde: Tänzler - Worch 6:4, 6:0.

Jungen-Doppel: 2. Runde: Schneider/Gutwasser - Junge/Kalisch 6:2, 6:1, Krüger/Stürmer - Vetter/Schön 2:6, 6:3, 6:4, Lieck/Emmrich - Jacke/Schwone 6:3, 4:6, 6:1, Bethel/Wilfahrt - Matuschke/Thate 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Schneider/Gutwasser - Krüger/Stürmer 6:1, 6:2, Bethel/Wilfahrt - Lieck/Emmrich 8:6, 7:5; Schlußrunde: Schneider/Gutwasser - Bethel/Wilfahrt 11:9, 6:4.

Mixed: 2. Runde: Schneider/Schneider - Peschel/Kamenz 6:0, 6:0, Frick/Jacke - Thomas/Hesse 6:2, 8:6, Konopka/Matuschke - Wurzbacher/Lieck 6:3, 6:4, Kowalla/Thate - Gmyrek/Hermann 6:2, 7:5, Sander/Schön - Kühn/Zeiner 6:2, 5:7, 6:1, Haufe/Keller - Höpner/Fehl 4:6, 6:4, 11:9, Tänzler/Gutwasser - Fröhlich/Kalisch 6:1, 6:1, Graumann/Emmrich - Röstel/Stürmer 3:6, 6:4, 6:1; 3. Runde: Schneider/Schneider

- Frick/Jacke 6:1, 6:1, Kowalla/Thate - Konopka/Matuschke 6:4, 4:6, 6:2, Sander/Schön - Haufe/Keller 6:1, 0:6, 6:1, Tänzler/Gutwasser - Graumann/Emmrich 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Schneider/Schneider - Kowalla/Thate 6:1, 6:1, Tänzler/Gutwasser - Sander/Schön 6:3, 6:2; Schlußrunde: Schneider/Schneider - Tänzler/Gutwasser 6:3, 6:1.

Mädchen-Doppel: 2. Runde: Tänzler/Schneider - Schulze/Gramse 6:2, 6:2, Konopka/Kowalla - Wurzbacher/Graumann 8:6, 6:3, Franz/Thomas - Frick/Gmyrek 6:2, 6:3, Sander/Worch - Rudolph/Kühn 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Tänzler/Schneider - Konopka/Kowalla 6:3, 6:1, Franz/Thomas - Sander/Worch 6:4, 6:2; Schlußrunde: Tänzler/Schneider - Franz/Thomas 6:1, 6:1.

Pokalspiele: Jungen: 1. Runde: Karl-Marx-Stadt - Gera 3:0, Cottbus - Magdeburg 3:0, Potsdam - Neubrandenburg 3:0, Rostock - Dresden 3:0, Halle - Frankfurt/Oder 3:0; 2. Runde: Leipzig - Karl-Marx-Stadt 3:0, Potsdam - Cottbus 3:1, Berlin - Rostock 3:0, Erfurt - Halle 3:0; Vorschlußrunde: Leipzig - Potsdam 3:0, Erfurt - Berlin 3:1; Schlußrunde: Erfurt - Leipzig 3:2.

Mädchen: 1. Runde: Karl-Marx-Stadt - Schwerin 3:0, Neubrandenburg - Rostock 3:1, Magdeburg - Erfurt 3:0, Berlin - Potsdam 3:0; 2. Runde: Leipzig - Karl-Marx-Stadt 3:0, Cottbus - Neubrandenburg 3:0, Dresden - Magdeburg 3:1, Berlin - Halle 3:0; Vorschlußrunde: Leipzig - Cottbus 3:0, Berlin - Dresden 3:0; Schlußrunde: Leipzig - Berlin 4:1.

III. Hennigsdorfer Turnier

(Fortsetzung von Seite 9)

Ritter - Engel o. Sp., Weinkauff - Busse 6:4, 4:6, 6:4, Baltzer - Sacker 6:2, 6:4, Luttrupp - Gutsche 6:0, 6:0; 2. Runde: Stahlberg - Püffel 6:0, 6:2, Faber - Kruse 6:3, 6:4, Erleben - Wulsten 7:5, 6:2, Becker - Nitze 6:1, 6:2, Schäfer - Hrach 6:4, 6:0, Heinz - Pitke 6:4, 6:2, Weinkauff - Ritter 6:2, 6:0, Luttrupp - Baltzer 6:1, 6:0; 3. Runde: Stahlberg - Faber 6:0, 6:0, Becker - Erleben 6:0, 6:4, Heinz - Schäfer 6:4, 6:4, Luttrupp - Weinkauff 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Stahlberg - Becker 6:1, 6:1, Luttrupp - Heinz 6:3, 6:2; Schlußrunde: Stahlberg - Luttrupp 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Hinze - Müller 6:1, 6:4, Triller - Rosenow 6:1, 6:2, Busse - Heinrichs 6:1, 6:0, Kruse - Hohensee 6:2, 6:3, Nickel - Schlickowitz 5:7, 7:5, 6:2; 2. Runde: Riede - Hinze 6:0, 6:0, Busse - Triller 9:7, 6:0, Liebe - Kruse 6:1, 6:3, Krutzger - Nickel 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Riede - Busse 6:1, 6:4, Krutzger - Liebe 11:9, 6:1; Schlußrunde: Riede - Krutzger 6:1, 6:1.

Herren-Doppel: Starost/Pitke - Busse/Hahnke 6:3, 4:6, 6:2, Kruse/Sacker - Schilling/Krus 6:1, 6:1, Rainer/Becker/Hrach - Mende/Weiber 6:3, 6:2, Heinz/Faber - Braun/Weinkauff 6:2, 6:1, Nitze/Tertel - Ast/Ritter 6:0, 6:2, Baltzer/Liebe - Wulsten/Becker 6:2, 6:4, Luttrupp/Erleben - Friedrichs/Gutsche 6:0, 6:1; 2. Runde: Stahlberg/Schäfer - Starost/Pitke 6:0, 6:1, Becker/Hrach - Kruse/Sacker 6:3, 7:5, Heinz/Faber - Nitze/Tertel 6:0, 6:3, Luttrupp/Erleben - Baltzer/Lebe 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Stahlberg/Schäfer - Becker/Hrach 8:6, 6:3, Lut-

trupp/Erleben - Heinz/Faber 6:2, 6:3; Schlußrunde: Stahlberg/Schäfer - Luttrupp/Erleben 6:3, 7:5.

Mixed: Vorschlußrunde: Busse/Schäfer - Kruse/Kruse 7:5, 6:3, Krutzger/Stahlberg - Schlickowitz/Weiber 6:1, 6:3; Schlußrunde: Krutzger/Stahlberg - Busse/Schäfer 6:4, 6:4.

Mixed: 2. Runde: Riede/Luttrupp - Rosenow/Hrach 6:1, 6:1, Liebe/Heinz - Triller/Rainer/Becker 7:5, 6:4, Busse/Schäfer - Kruse/Kruse 7:5, 6:3, Krutzger/Stahlberg - Schlickowitz/Weiber 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Riede/Luttrupp - Liebe/Heinz 6:2, 6:1, Krutzger/Stahlberg - Busse/Schäfer 6:4, 6:4; Schlußrunde: Krutzger/Stahlberg - Riede/Luttrupp 1:6, 6:1, 7:5.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Riede/Krutzger - Hohensee/Schlickowitz 6:0, 6:4, Liebe/Busse - Kruse/Triller 6:1, 6:2; Schlußrunde: Riede/Krutzger - Liebe/Busse 6:0, 6:1.

Klasse B: Herren-Einzel: 1. Runde: Weiber - Ast 6:0, 6:2, Schilling - Bauer 6:2, 6:1, Nitze - Sacker 6:4, 8:6, Gutsche - Busse 6:6, 6:2, 8:6, Liebe - Friedrich 6:3, 6:1, Tertel - Braum 6:0, 6:2, Mende - Ritter 2:6, 6:4, 6:0, Hahnke - Roth 6:1, 4:6, 6:4; 2. Runde: Weiber - Schilling 6:0, 6:2, Nitze - Gutsche 6:2, 6:2, Liebe - Tertel 6:2, 7:5, Mende - Hahnke 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Weiber - Nitze 6:3, 6:1, Liebe - Mende 6:3, 1:6, 6:2; Schlußrunde: Weiber - Liebe 7:5, 6:1.

Damen-Einzel: Hinze - Heinrichs 3:6, 7:5, 6:3, Rosenow - Schlickowitz 6:3, 4:6, 6:2; Vorschlußrunde: Hohensee - Hinze 6:2, 6:0, Rosenow - Müller 6:1, 6:3; Schlußrunde: Hohensee - Rosenow 6:0, 8:6.

Internationaler Humor



Das Beste ist gerade gut genug für die Jugend. Das langjährige Schweden-As Bergelin kehrte zum Centre Court zurück.

(Aus „Tennis-Tidningen“ Stockholm)

„Fackel“-Saiten

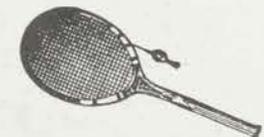
mit dieser Schutzmarke



Die Saiten, mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884

Über 100 Jahre



Sportgeräte aller Art
verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG
701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Gulyas (Ungarn) einer der besten Hartplatzspieler Europas

Polen gewann mit seiner ersten Garnitur in Spot den Baltik-Pokal mit einem 2:0-Finalsieg gegen die USA. Gasiorek - Hoogs 6:3, 6:1, Rybarczyk - Hernandez 6:0, 7:5. Semifinale: Polen - Volksrepublik China 2:1; Rybarczyk - Peng Chi-yuan 6:4, 5:7, 6:4, Jamroz - Tschu Mei-ling 6:3, 5:7, 7:5. W. Nowicki/Jamroz - Peng Chi-yuan/Tschu Mei-ling 6:3 zgg. USA - Ungarn 2:1; Hoogs - Gulyas 6:4, 6:3, Hernandez - Szoeko 0:6, 6:2, 1:6. Doppel für USA. 1. Runde: Polen I - DDR 3:0; Gasiorek - Tretin 6:2, 6:4, Rybarczyk - Lutropf 6:1, 6:2, W. Nowicki/Jamroz - Lutropf/Tretin 9:2, 6:4; Ungarn - Polen II 2:1; Gulyas - T. Nowicki 4:6, 7:5, 6:4, Szoeko - Lewandowski 9:7, 6:3, Gulyas/Szoeko - T. Nowicki/Lewandowski 4:6, 4:6; USA - CSSR 2:1; Hoogs - Necas 6:2, 2:6, 6:1, Hernandez - Kukal 1:6, 1:6, Hoogs/Hernandez - Necas/Kukal 6:2, 6:4; China - Bulgarien 3:0; Tschu Mei-ling - Rangelow 7:5, 6:2, Peng Chi-yuan - Jaschmakow 6:0, 6:4; Peng Chi-yuan/Tschu Mei-ling - Tschuparow/Rangelow 3:6, 6:4, 11:9.

Istvan Gulyas (Ungarn) wurde überlegener Sieger des internationalen Turniers von Spot. Im Finale zog Gasiorek (Polen) beim Stande von 1:6, 7:4, 6 und 15:40 zurück. Semifinale: Gulyas - Szoeko (beide Ungarn) 6:0, 6:0, Gasiorek - T. Nowicki 6:1, 9:7. Den Sieg bei den Damen errang die 17-jährige Danuta Wiczorkowna gegen Jen Ta-tsu (China) mit 6:0, 6:2, nachdem sie vorher Chi Fen-di mit 6:4, 7:5 bzw. Krawlowa (Polen) mit 0:6, 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatten. Herren-Doppel: Gulyas/Babarzi - Necas/Kukal 6:4, 6:4. Damen-Doppel: Szell/Wiczorkowna (Ungarn - Polen) - Chi Fen-di/Jen Ta-tsu 6:2, 2:6, 6:4.

Australische Erfolge gab es bei den internationalen Meisterschaften von Westdeutschland am Rothenbaum in Hamburg. Wie in Paris erreichte Ungarns „As“ Istvan Gulyas das Finale nach Erfolgen gegen Metreweli (UdSSR) mit 6:3, 6:1, 6:4, gegen Olvera (Ecuador) mit 6:3, 6:8, 6:0, 6:2 und im Semifinale gegen Newcombe (Australien) mit 6:2, 9:7, 7:5. Den Titel errang dann Fred Stolle mit seinem starken Netzspiel mit



Der tragische Moment in Wimbledon: In seinem Spiel gegen Owen Davidson stürzt Roy Emerson am Schiedsrichterstuhl. Das Mikrophon fällt ihm dabei auf den Kopf.

2:6, 7:5, 6:1, 6:2. Bemerkenswerte Spiele aus den ersten Runden waren u. a.: Bungert - Lichtschow (UdSSR) 6:2, 6:1, 6:4, Diepraam - (Südafrika) - Jespow (UdSSR) 12:10, 7:5, 6:3, Tiriac (Rumänien) - Drysdale 7:0, 6:3, 3:6, 6:1, Stolle - Buding 6:0, 6:1, 7:5, Newcombe - Bungert 6:3, 6:1, 6:4.

Den Damen-Titel holte sich in Hamburg Margaret Smith (Australien) gegen die Wimbledonfinalistin Maria-Esther Bueno (Brasilien) mit 8:6, 6:3. Semifinale: Smith - van Zyl 6:2, 6:4, Bueno - Jones 6:0, 8:6. Herren-Doppel: Stolle/Jörg Ulrich (Australien - Dänemark) bezwungen das UdSSR-Paar Metreweli/Lichtschow mit 6:8, 7:5, 7:6, 6:4, nachdem sie im Semifinale Diepraam/McMillan mit 8:6, 6:4, 6:1 bzw. Bungert/Tiriac mit 2:6, 4:6, 6:3, 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatten. Mixed: Margaret Smith/Newcombe - Maria-Esther Bueno/Stolle 4:6, 7:5, 6:3. Damen-Doppel: Smith Jones - Baylon/van Zyl 6:3, 6:2.

Bei den Balkan-Spielen gewannen in Zagreb Rumänien den Pokal der Herren und Bulgarien den Damen-Cup. Das entscheidende Spiel gewann Rumänien gegen Jugoslawien mit 2:1. Tiriac - Pilic 1:6, 4:6, 2:6, Nastase - Jovanovic 6:2, 6:3, 3:6, 6:3, Tiriac/Nastase - Pilic/Jovanovic 6:4, 6:2, 7:5. Außerdem spielten Jugoslawien - Griechenland 3:0, gegen Türkei und gegen Bulgarien jeweils 3:0. Rumänien bezwang die Türkei mit 3:0 und mit dem gleichen Resultat auch Bulgarien; gegen Griechenland 2:1. Bulgariens Damen Tschakarowa und Berbarian besiegten Jugoslawien (3:0), Griechenland (3:0) und Rumänien (2:1).



Mit Siegen gegen fast alle Weltklasse-Spieler hat Istvan Gulyas, der 34-jährige Ingenieur aus Budapest, einen großartigen zweiten „Frühling“ erlebt.

In Brookline gab es bei den internationalen USA-Meisterschaften im Doppel einen neuen „Weltrekord“: In den ersten Runden des Herren-Doppels schlugen die jungen Mexikaner Loyo-Mayo/Lara in fünf Sätzen Santana/Gracia (Spanien - Italien), und zwar nach 4 1/2 Stunden. Das nicht alltägliche Ergebnis: 10:12, 34:32 (!), 11:9, 3:6, 6:2. Den Titel holten sich Emerson/Stolle (Australien) mit einem 6:4, 6:4, 6:4-Sieg gegen Ralston/Graebner, die zuvor Ashe/Riessen (USA) mit 6:2, 7:9, 6:4, 6:2 bzw. Newcombe/Roche (Australien) mit 6:3, 3:6, 6:8, 15:13, 11:9 ausgebootet hatten. Den Damen-Titel errangen Wimbledon-Siegerinnen Maria-Esther Bueno/Nancy Richey gegen Billie-Jean King/Marz Casals (USA) mit 6:4, 6:4.

In Cortina d'Ampezzo, dem Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1960, sorgte der junge Brasilianer Edison Mandarino für eine Überraschung. Er schlug den australischen Favoriten Martin Mulligan mit 6:4, 2:6, 6:4, 6:2.

Die Wimbledon-Sieger Ken Fletcher/John Newcombe mußten beim „Internationalen“ in Baden-Baden eine überraschende Niederlage einstecken. Sie unterlagen im Finale der Kombination Pilic/Bungert (Jugoslawien - Westdeutschland) mit 9:7, 4:6, 4:6. Dagegen waren die beiden Spieler aus dem Lande der Känguruhs im Einzel-Finale unter sich - Fletcher - Newcombe (3:6, 6:3, 6:1. Damen-Einzel: Helga Schultze heiratete in Kürze den Schweizer Meister Sturza) - Helga Niessen 6:3, 3:6, 7:5. Anlässlich dieses Turniers wurde Ingo Buding die Gottfried-von-Gramm-Plakette überreicht.

Im ersten Interzonenfinale um den Davis-Cup steht die erste Paarung fest. Euronas A-Sieger Brasilien trifft auf die USA, die in Ceyland das Finale der Amerikazone gegen Mexiko mit 5:0 gewannen. Graebner - Loyo-Mayo 6:0, 4:6, 6:1, 3:6, 6:3, Ralston - Osuna 6:4, 2:6, 7:5, 6:1, Ralston/Graebner - Osuna/Loyo-Mayo 6:1, 6:4, 6:0, Graebner - Osuna 6:3, 6:4, 6:4, Ralston - Loyo-Mayo 11:13, 6:0, 10:8, 6:4. Europas-B-Sieger Westdeutschland wartet noch auf den Sieger Indien - Japan, die Anfang Oktober spielen.

Frankreichs Meister Pierre Darmon sorgte beim „Internationalen“ in Le Touquet für eine Überraschung. Er bezwang im Finale den Australier Fred Stolle mit 6:4, 6:4, 3:6, 6:3.

Nicola Pilic verteidigte in Tuzla seinen nationalen Titel bei den jugoslawischen Landesmeisterschaften gegen den Galea-Cup-Mann Zeljko Franulovic mit 6:4, 6:2, 6:2.

Das internationale Turnier in Kitzbühel sicherte der westdeutsche Spitzenspieler Wilhelm Bungert mit einem schwer erkämpften 5:7, 8:6, 6:4-Sieg gegen den Rumänen Ion Tiriac. Im Semifinale hatte Bungert den Australier Bob Hewitt mit 6:4, 6:1 und Tiriac mit 6:4, 6:3 dem jungen westdeutschen Vizemeister Ploetz mit 6:4, 6:3 besiegt. Zuvor gelang Bungert gegen den Briten Mike Sangster ein 0:6, 6:3, 6:4-Sieg und Tiriac ein 8:6, 6:0-Erfolg gegen den Australier Ken Fletcher. Damen-Einzel: Norman Baylon (Argentinien) - Anette van Zyl (Südafrika) 3:6, 6:2, 6:2.

Die große Überraschung um den Halland-Cup in der schwedischen Stadt Varberg war die 5:7, 6:8-Niederlage des Wimbledon-Siegers Santana (Spanien) gegen Roger Taylor (Großbritannien) im Viertelfinale. Vorher unterlag Schwedens „As“ Jan Erik Lundquist dem jungen VAR-Spieler El Shafei mit 10:12, 1:6. Turniersieger wurde Roger Taylor mit einem 3:6, 6:3, 6:2 gegen den Überraschungsfinalisten Christen Holm (Schweden), der u. a. Arilla (Spanien) mit 15:13, 6:0 und El Shafei mit 6:0, 3:6, 6:4 besiegt hatte. Um den Cup spielten nur die Herren.

Den nordischen Junioren-Pokalkampf (getrennt Junioren und Junioren) gewann bei den Teenagern etwas unerwartet Finnland mit 6:0 Punkten vor Schweden (4:2), Norwegen (2:4) und Dänemark (0:6), bei den Junioren Schweden (6:0) vor Finnland (4:2), Dänemark (2:4) und Norwegen (0:6). Im Gesamtergebnis stieg die „Tre Kronor“ mit einem Spiel mehr (15:3) vor den punktgleichen Finnen (aber 14:4 Spiele), Norwegen (4:14 - 2:10) und Dänemark (3:15 - 2:10).

Das größte Talent der Holländer, der 22-jährige Tom Okker, holte sich die internationale Meisterschaft seines Landes mit einem 6:3, 6:3, 2:6, 6:3-Erfolg gegen Bob Hewitt. Der Damen-Titel ging an Anette van Zyl, die im Finale die holländische Spitzenspielerin Trudy Groenman mit 6:3, 6:1 bezwang.

In Bastad gewann „Janne“ Lundquist den Champion-Cup von Schweden, einem Turnier jeder Gattung gegen jeden. Vor rund 6000 Zuschauer, darunter der schwedische König, siegte Lundquist. Er schlug nach Ken Fletcher (6:4, 6:0, 6:3) dessen Landsmann Fred Stolle mit 5:7, 6:4, 1:6, 7:5, 8:6 und im letzten Spiel den inoffiziellen Weltmeister Manuel Santana verblüffend glatt mit 6:1, 6:2, 6:3. Außerdem unterlag der Spanier Stolle mit 1:6, 4:6, 8:10, Endstand: 1. Lundquist 63:41 Spiele und 3 Siege, 2. Stolle 68:51 - 2, 3. Santana 38:52 - 1, 4. Fletcher 30:55 - 0.



Mit seinem unorthodoxen Spiel ist Cliff Drysdale ein internationaler sehr erfolgreicher junger Mann. Die beidhändige und dadurch verdeckte geschlagene Rückhand kommt schneller als seine Vorhand. Fotos: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Steinköwer Straße 118. Manuskript an Heinz-Richard Berlin-Altkönigsche, Wilmundstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45/49. Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik